Großh. Realschule Emmendingen.

Kommenden Samstag, den 18. d. Mts., vormittags ½ 10 Uhr wird die Realschule die Jahrhundertfeier der Völkerschlacht bei Leipzig in der Aula festlich begehen. Wir beehren uns hiermit, die Eltern unserer Schüler, sowie alle Freunde der Schule zu dieser Feier einzuladen.

Großherzogl. Direktion:
Jost.

Großh. Realschule Kenzingen.

Zur Jahrhundertfeier der Befreiung Deutschlands von der Fremdherrschaft

Colberg

— historisches Schauspiel in fünf Akten —
von Paul Heyse.

Ausgeführt von 17 Schülern und 2 Schülerinnen in der Turnhalle.

Zeit der Handlung 1807. Historisch getreue Kostüme.

Eintritt frei!

Am Samstag, den 18. Oktober, um ½9 Uhr vormittags.
Am Sonntag, den 19. Oktober, um ½3 Uhr, nachmittags mit Gesängen der Schüler.
Am Montag, den 20. Oktober, abends 7½ Uhr unter gefälliger Mitwirkung des Gesangvereins „Eintracht".

5560 Großh. Direktion.

Riegel
Gasthaus „z. Ochsen".

Am Sonntag, den 19. Oktober a. c. 5564

Kirchweihtanz

bei gutbesetzter Musik. Reine alte und neue Weine, ff. Bier
Georg Scheitacker.

Frisch eingetroffen:
Feinste Frankfurter Würstchen
bekannte beste Marke „Türk & Pabst"
per Paar 25 Pfennig. 5149
Niederlage L. Gottlieb.

Jeden Freitag frische
Blut- und Leberwürste
Otto Baumann, Emmendingen.
Markgrafenstraße. 5163 Telephon 110.

Telephon

In letzter Zeit sind wieder eine grössere Anzahl neue Anschlüsse an das Telephonnetz erfolgt, so dass sich eine Neuauflage des Teilnehmerverzeichnisses nötig macht. Etwaige Wünsche bezüglich der Firmenangabe bitten wir uns umgehend mitzuteilen.

Druck- u. Verlags-Gesellschaft
vorm. Dölter
Emmendingen.

Versandhäuser 5521

für **Fahrräder, Mäntel** und **Schläuche** sowie sonstiges Fahrradzubehör sind **nicht** imstande, billiger zu verkaufen wie das

Emmendinger Fahrradhaus
Emil Litti Karlfriedrichstr. 53
und Teningen, mechan. Schlosserei.
Besichtigung und Preisanfrage ohne Kaufzwang.

Schuhwaren

5529 dauerhafte Qualitäten, kaufen Sie billig bei
J. G. Bührer, Emmendingen.
Karl-Friedrichstrasse 60 beim „grünen Baum".
Besonders empfehle:
prima genagelte Ware
für Arbeiter und Landleute.
Anfertigung nach Mass. Reparaturen prompt und gut.
Ab 15. Oktober 5% Rabatt in bar.

Nebenverdienst!

Wir errichten am hiesigen Platze und Umgegend Versandstellen, welche einen Verdienst bis 200 Mk. und eventl. mehr pro Monat abwerfen. Zur Leitung resp. Uebernahme suchen wir zuverlässigen Herrn auch Dame. Muß eigene Wohnung und 2—300 Mk. Barkapital besitzen. Besondere Kenntnisse nicht nötig. Persönliche Anleitung. Größte Erfolge nachweisbar. Ausführliche Bewerbungen an Postlagerkarte Nr. 457 Berlin W 57. 5575

Auf dem Festplatz!

Samstag, den 18., Sonntag, den 19. u. Montag, den 20. Okt. ist

Begemanns Pracht-Hypodrom-Noblesse

- Grösster und vornehmster Deutschlands. -
Sehenswürdigkeit u. Vergnügungs-Etablissement I. Ranges.
Ohne Konkurrenz in luxuriöser Ausstattung sowohl, als auch in feinem wunderbar prächtigen und zahlreichen Pferdematerial ohne Konkurrenz.
Tribüne, bequeme Stuhlsitze, elegantes Büffett.
Abends feenhafte Beleuchtung durch eigene elektr. Maschine, 20 Bogenlampen, grosse Anzahl Glühlampen.
Auch sehr interessant für Zuschauer.
Alle Freunde des Sports und heiterer Laune ladet freundl. ein
1572 Chr. Begemann.

Für einen vorzügl. bewährten, überall überraschend gut aufgenommenen ges. gesch. Artikel der Baubranche wird für hiesigen (oder auch größeren) Bezirk

Vertreter gesucht.

Nur Herren, die in Baukreisen bekannt und angesehen sind, wollen sich melden. Gute Prov. Angeb. unt. G. S. Nr. 5445 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Hüte
für Landleute

seit Jahrzehnten bekannt als besonders wetterbeständig zu
M 3.-, 3.50, 4.-
bei
Held, Freiburg i. B.
Friedrichstrasse 7. 5289

Sonntags geöffnet von 11—3 Uhr.

Verloren

wurde am Sonntag, den 12. Oktober, vom Bahnhof Emmendingen bis zum Friedhof, dem Weg der protestantischen und katholischen Kirche entlang, eine silberne Halskette mit 3 weißen Steinen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung in der Geschäftst. der Breisg. Nachr. abzugeben. 5566

Griebenkuchen
Kälbermehl
Futterkalk
Futtergerste
5571 empfiehlt
M. Peter Wwe.
Emmendingen

Beim Unterzeichneten kann
Schutt abgeladen
werden. Ebendaselbst ist auch ein
Hund zu verkaufen.
Zimmermeister Rieß
Emmendingen, Hochburgerstr. 62.
5581

Einfach möbliertes 5124
Zimmer
sofort zu vermieten.
Karlfriedrichstraße 11 II.,
Emmendingen.

Freundliches 5577
Zimmer
zu vermieten an ordentlichen Arbeiter, zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Blattes.

Ein bereits neues [5383
Fahrrad
mit Torpedo-Freilauf und gelben Felgen billig zu verkaufen.
Wilh. Boos, Bahlingen a/K.
beim Pfarrhaus.

Suche zum sofortigen Eintritt einen 5527
Pferde-Knecht
der Landwirtschaft versteht.
Brauerei Schiebl[illegible]
Kenzingen.

Milch
so lange Vorrat, per Liter 18 ₰ zu haben bei 5580
Hermann Pickard, Mundingerstraße, Emmendingen.

Deckelschnecken!
suche noch eine Million zu kaufen und bezahle per 1000 Stck. 15 M oder per 100 Kilo 80 M. 5563
W. Endreß, Widdern a. Jagst.

Ein Haufen 5578
Dung
ist zu verkaufen
Hausnummer 133, Köndringen.

Lediger Mann, Mitte der 30er Jahre, sucht Magaziner- oder
Vertrauensposten
auch sonstige Stellung gleich welcher Art.
Gefl. Angebote bitte unter B. 5573 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Lehrlingsgesuch.
Ein kräftiger Knabe kann sogleich oder später in die Lehre treten bei Georg Grafmüller, Schmiedemeister, Emmendingen. 5423
Ebendaselbst ist ein neuer Einspänner-
Federnpritschenwagen
zu verkaufen.

Lehrlings-Gesuch.
Kräftiger, intelligenter Junge, der das Mechaniker-Handwerk gründlich erlernen will, kann sofort eintreten bei 5523
Karl Stroh
Fahrrad- und Automobilgeschäft
Emmendingen.

Neue 5574
Maronen
sind eingetroffen
bei
W. Reichelt
Emmendingen.

Städt. Seefischmarkt
Emmendingen
findet statt:
Donnerstag von nachmittags 3 Uhr ab u. Freitag von vormittags ½8 Uhr an.
Zum Verkaufe kommen:
[illegible]fisch, pro Pfd. 25 — 35 ₰
[illegible] 20 ₰
[illegible]lachs 23 u. 33 ₰
Steinbutt 75 ₰
[illegible]barsch 23 ₰
[illegible] 20 ₰
[illegible] 30 ₰

„**Amicitia**".
Heute Donnerstag Abend
Versammlung
im Vereinslokal zum Markgrafen.
5444 Der Vorstand.

Männer-Riege.
Emmendingen.
Jeden Donnerstag, präzis 8 Uhr
Turnen.
½10 Uhr gemütliche
Unterhaltung.
Turnerliederbuch mitbringen. Neuanmeldungen in der Turnhalle.

Colosseum
beim
Martinstor
(Tramhaltestelle)
Freiburg i. Br.

Ab 16. Oktober bis auf Weiteres.
Gastspiel
Ali Aida
Harems-Tänzerin
in ihrer indischen Tanz-Pantomime mit Riesen-Schlangen.
Neueste Welt-Attraktion.
Trotz enormen Kosten keine erhöhten Eintrittspreise.
Seymour u. Alva
der vornehme equilibristische Wunder-Akt.
Cascarel
französische Baryton-Sänger von der großen Opera.
Systers Mimosa
Melange-Akt.
Gust. Zara
der beste Musikal-Excentrique.
Maria Ricci
prima Ballerina.
Oskar Huber
mit seinem neuen brillanten Repertoire.
Leroux's
kunstradfahrende Affen.
Optische Berichterstattung.
Kassa 7½, Anfang 8 Uhr.
Vorverkauf Ha-ci-fa.
Ecke Kaiser- und Salzstraße.

Schöne 5579
2 Zimmerwohnung
im 1. Stock sofort oder später zu vermieten.
J. Müller, Zimmermeister,
Emmendingen.

Viktoria-Wagen
Marke Wiederkehr, Colmar,

mit Verdeck und Kutschersitz, fast vollständig neu, ist preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen unter H. H. 4 in der Geschäftst. der Breisg. Nachr. 5434

Zu Klebgürtel
empfehle:
Brumataleim
und
Pergamentpapier
in Rollen fertig geschnitten.
W. Reichelt
Emmendingen.
5519

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen). Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 243 I. Blatt (Evang: Florentin) Emmendingen, Freitag, 17. Oktober 1913 (Kath.: Hedwig) 48. Jahrgang

Die Entwicklung des badischen Irrefürsorgewesens.

(Aus einem Vortrag von Medizinalrat Dr. Fischer, Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.)

Die Anfänge einer planmäßigen Behandlung und Pflege der Geisteskranken fallen in den Beginn des 19. Jahrhunderts, in das Zeitalter der erwachenden Humanität, des Aufschwungs der medizinischen Wissenschaften und der ärztlichen Fürsorge überhaupt. Die Irrenheilkunde ist somit eine recht junge Wissenschaft.

Von dieser Zeit, vom Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert, waren die Geisteskranken in denkbar ungeeigneten, ja menschenunwürdigen Unterkunftsverhältnissen gehalten, die Tobsüchtigen und Unruhigen in dunkeln Verließen, die übrigen zusammen mit Sträflingen und Arbeitshäuslern, später wohl auch mit den körperlichen Kranken in Abteilungen der allgemeinen Krankenhäuser. Ein Beispiel dieser frühesten Art der Irrenversorgung sehen wir an unserer badischen Irrenanstalt in Pforzheim, die im Jahre 1322 durch Markgräfin Luitgard von Baden als „ein Spital für elende und arme Siechen" in einem früheren Klosterbau gegründet worden war; seit dem Jahre 1511 sind Geisteskranke als Insassen urkundlich nachgewiesen. Daraus ist unter vielfachen Wandlungen die noch jetzt bestehende Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim geworden; sie ist als das älteste in deutschen Landen anzusprechen.

Als man im 19. Jahrhundert daranging, die Geisteskranken von den körperlich Kranken einerseits und von den Sträflingen andererseits zu trennen und sie in eigene Krankenhausfürsorge zu nehmen, war man der Geldnot der Zeit wegen zunächst darauf angewiesen, vorhandene größere Gebäude als Irrenhäuser einzurichten. Die Aufhebung der Klöster nach dem Luneviller Frieden durch den Reichsdeputationshauptausschuß im Jahre 1803 kam diesen Bestrebungen außerordentlich zustatten; eine große Anzahl von Klöstern, dann aber auch Schloßbauten, Straf- und Arbeitsanstalten wurden überall in den deutschen Staaten zu Irrenanstalten umgewandelt. Es ist die Periode der Adoptierung vorhandener Gebäude für Irrenanstaltszwecke.

In Baden wurde auf diese Weise das Jesuitenkonvikt in Heidelberg als Irrenanstalt eingerichtet (1826) und damit Pforzheim, allerdings nur für ganz kurze Zeit, aufgehoben. Bald sah man sich aber wegen der gänzlich ungenügenden Heidelberger Zustände genötigt, einesteils zum Neubau einer Irrenanstalt zu schreiten, anderenteils aber das alte Pforzheim in noch größerem Umfange als vorher der Irrenversorgung dienstbar zu machen.

Nun beginnt die Periode der Erstellung eigentlicher Irrenanstalten als Neubauten nach rein ärztlichen Gesichtspunkten. Eine der ersten und vollkommensten dieser Anlagen war unser badisches Illenau, geplant und ins Leben gerufen in den Jahren 1838 bis 1842 von dem genialen Irrenarzte und Organisator Geh. Rat Roller, seinem ersten Direktor. Mit der Eröffnung der neuen Anstalt wurde das Heidelberger Provisorium definitiv aufgehoben.

Illenau selbst ist eine sogenannte Korridoranstalt in Anlehnung an den Klosterbaustil und mit dem Charakter der relativ verbundenen Heil- und Pflegeanstalt; d. h. die Anstalt war auf der Männer- und Frauenseite wieder in zwei Hälften geteilt, die eine mehr für heilbare, die andere mehr für chronische Kranke berechnet, alle Räume an Längskorridore angeschlossen. Dieses System blieb hierauf für einige Jahrzehnte in Geltung.

Mitte der 1870er Jahre kam dann die Bewegung für Errichtung von Lehrstühlen für Psychiatrie an den Universitäten und damit von besonderen Kliniken auf; so wurden bei uns in Heidelberg (1878), in Freiburg (1886) Irrenkliniken, beide noch im Korridorstile, erstellt.

Nunmehr gelangen wir etwa um die gleiche Zeit in die Periode der freieren baulichen Ausgestaltung der Irrenanstalten, zunächst ihrer Zerlegung in größere Baublocks und bald darauf ihrer vollständigen Auflösung in eine größere Anzahl von einzelnen Pavillons. Es entsteht die koloniale Irrenanstalt im Pavillonsystem mit dem Charakter der landwirtschaftlichen Beschäftigung und der freieren Verpflegung der Kranken. Die erste derartige Anstalt in Deutschland war Altscherbitz in der Provinz Sachsen.

Bei uns in Baden war unterdessen durch die Ueberfüllung der vorhandenen Anstalten die Not in der Irrenfürsorge aufs höchste gestiegen. Man mußte durch einen großen Anstaltsneubau abzuhelfen versuchen. Das nun entstehende Projekt der Anstalt bei Emmendingen (1883 bis 1889) mit etwa 1000 Krankenplätzen wurde wenigstens zumteil im neu aufgekommenen Pavillonsystem erbaut, während ein anderer Teil, der sogenannte Zentralbau, noch im Korridorstile gehalten wurde. Die Erstellung und der Ausbau dieser neuen Anstalt hielt trotz der gewonnenen großen Plätzezahl dem allgemeinen gewaltigen Zudrang von Kranken zu den Irrenanstalten nicht lange stand. Alle vorhandenen Irrenanstalten fielen trotz der überall vorgenommenen Vergrößerungen mehr und mehr einer unerträglichen Ueberfüllung mit allen ihren schweren Mißständen anheim. So mußten die Anstaltsdirektoren in ihrer Denkschrift vom Jahre 1901 für den weiteren Ausbau des Anstaltswesens und zwar gleich für die Erstellung von zwei neuen Anstalten — eine im Unterlande und eine im Oberlande, im Seekreis — eintreten. Der Plan fand die Zustimmung der Landstände; die Bauplätze wurden ausgesucht und die Umgebung von Konstanz und Heidelberg für die beiden Anstalten gewählt. Im Unterland war die Platzfrage besonders schwierig; es wurden mehr wie 30 Bauplätze an allen möglichen Orten besichtigt; schließlich erhielt der schöne Platz oberhalb Wiesloch, auf der Hessel- und Wilhelmshöhe, den Vorzug. Für diese Gegend war insbesondere auch unser berühmter badischer Arzt Exzellenz Kußmaul, dessen Vater in Wiesloch Amtsarzt war und der selbst als junger Student für seinen Vater eine sehr interessante Beschreibung des Amtsbezirks Wiesloch verfaßt hatte, eingetreten, außerdem Geh. Rat Battlehner, Medizinalreferent im Ministerium, ein gebürtiger Wieslocher.

Auf diesem 50 Meter über der Stadt Wiesloch gelegenen freien Gelände ist die neue Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch vom Frühjahr 1903 an erbaut worden; zuerst erstand die Straßenanlage und die Wasserzu- und -Ableitungen, vom Frühjahr 1904 an die Hochbauten. Bereits am 20. Okt. 1905 konnte die Anstalt mit vier Krankenpavillons und insgesamt 200 Krankenplätzen, einem Teil des Verwaltungsgebäudes und der Zentralkochküche eröffnet werden. Seitdem ist der Ausbau von Jahr zu Jahr soweit fortgeschritten, daß jetzt nur noch wenige Gebäude (Gesellschaftshaus, Kirche, Villa für 1. und 2. Klasse-Kranke) zur Vollendung des ganzen fehlen. Die Situation und bauliche Anlage der Anstalt ist im ausgesprochenen Pavillonstil gehalten, in ungezwungener Anlehnung an das ansteigende Gelände. Der Krankenstand ist unterdessen weit über das Maß des Bauprogramms, das auf 960 Krankenplätze lautet, hinausgegangen; in Wiesloch ist gegenwärtig eine Belegziffer von 1290 Kranken.

Die Lage für die Anstalt im Seekreis war auf der Anhöhe gegenüber der Insel Reichenau und oberhalb der Station Reichenau leichter gefunden. Die neue Anstalt bei Konstanz, die in diesen Tagen bezogen wurde, ist gleichfalls im Pavillonstil gehalten. — Trotz dieser gewaltigen Anstrengungen des Staates in der Schaffung von gleichzeitig zwei großen neuen Anstalten konnte man sich doch, wie in einer von Medizinalrat Dr. Fischer ausgearbeiteten Denkschrift vom Jahre 1909 eingehend begründet wurde, der Notwendigkeit nicht verschließen, daß auch damit noch nicht genug getan sei, daß man vielmehr, um für einige Zeit Ruhe zu bekommen und zugleich die ehrwürdige aber baulich gänzlich veraltete Anstalt in Pforzheim aufzuheben, eine weitere große Irrenanstalt im Mittellande auf die Dauer nicht entbehren könne. So entstand das Projekt der auf 2000 Krankenbetten berechneten Anstalt bei Rastatt, mit dessen genauerer Ausgestaltung man zur Zeit beschäftigt ist. Es ist Aussicht vorhanden, daß Rastatt bis etwa zum Jahre 1820 in einem Teile seiner Anlage bezugsfähig sein werde. Damit dürfen wir dann hoffen, auf einige Zeit hinaus vollauf befriedigende Verhältnisse in der Irrenversorgung unseres Landes zu erhalten.

Von der badischen Volksschule.

oc. Aus pädagogischen Kreisen gehen uns folgende beachtenswerte Ausführungen zu:

Das Großherzogtum Baden hat etwa 1580 Schulorte. An

Die von Altenlohe.

Roman von M. Karl Böttcher-Chemnitz.

35) (Nachdruck verboten.)

Da traten hinter dem Gebüsch am Brückenkopf vier Männer auf den Einsamen zu.

„Halloh, Bürschlein, kommst uns gerade recht! — Just einer hat uns noch gefehlt am halben Dutzend! Hier Freund, drei Batzen Handgeld, — ein Schwur auf Napoleons Fahne und du bist Soldat! Die Flinte bekommst du in Paris und Gamaschen und Knopfrock nicht weit davon!"

Sprachlos stierte Erwin Sommer die vier Männer an; schlimme Gestalten, riesige krumme Säbel zur Seite und zwei davon mit einem dickrohrigen Feuergewehr bewaffnet.

„Was soll das? Laßt einen friedlichen Wanderer ziehen!"

„So was gibts jetzt nicht, friedliche Wanderer, bester Freund. Also kurz: Willst du mit oder nicht? Der Kaiser Napoleon ruft dich."

„Zum Teufel, laßt ihn rufen, bis er blau wird!"

„He, er hat die Majestät beleidigt. — Halt Bursche, das kostet dein Leben! — Monsieur Macdonald!" riefen sie hinter das Gebüsch und ein besser gekleideter, vornehm aussehender Herr trat hervor.

„Monsieur Macdonald, er hat den Kaiser beschimpft, was wird mit ihm?"

Er stirbt", sagte er einfach und wandte sich wieder ab, einem Reisewagen zu, der jetzt, von vier Rossen gezogen, sich über die Brücke bewegte.

„Du hast's gehört, Bursche, dich trifft der Tod."

Erwin Sommer war vollständig starr. Er wußte jetzt wirklich nicht recht, was eigentlich los sei, ob das Ganze ein alberner Mummenschanz sei oder harte Wirklichkeit. Das eine schien ihm ja nun klar, daß er wieder französische Werber vor sich hatte, die ihr Handwerk weniger fein zu betreiben schienen, als jene, denen er entflohen war. Und nun wurde ihm auch klar, daß die Schurken mit dem angedrohten Tode keinen Scherz trieben; denn die beiden Männer mit den Gewehren schickten sich jetzt in aller Gemütsruhe tatsächlich an, das angekündigte Todesurteil zu vollziehen.

„Stell dich an den Graben, Bursch", sagte der eine.

Da überfiel den Musikus plötzlich eine rasende Wut, so elementar und toll, daß er seine Fiedel am Halse packte und sie den beiden ihm am nächsten stehenden Werbern links und rechts um den Kopf schlug, bis sie in kleine Stücke sprang.

Jetzt waren die Werber die Verblüfften.

„So, ihr Erpresser, nun will ich mit euch gehen! Handgeld her!" keuchte Erwin Sommer. — „Gott, das hat gut getan! Schöne Fidel, hast manch ein Liedlein gesungen und manche Träne entlockt. und nun bist du hin, an ein paar Lumpen mußtest du verenden!"

Und als sich jetzt die Geschlagenen erholt hatten, zogen sie freundliche Gesichter, und der eine sagte: „Kerl, gefällst uns, hast den Teufel im Leibe, verdammt!" — Hier, dein Handgeld, — und nun komm!"

Sie schritten zum Wagen, und der feine Franzose, den sie Monsieur Macdonald nannten, nahm Erwin Sommer die Papiere ab.

„Wie heißt du, Freund?"

„Erwin Sommer."

Der Monsieur suchte in den Papieren, schüttelte den Kopf, suchte wieder und sagte: „Die Papiere sind gefälscht. — Hier steht Erwin Wintzer aus Heidehorst in Preußens Mark."

„Das stimmt. Ich hatte Ursache, meinen Namen zu ändern. — Doch das ist meine Sache."

„Gewiß Freund, wenn du nur ein tapferer Haudegen wirst. — Solche, die Grund haben, ihren Namen zu verleugnen und ihre preußische Heimat zu meiden, kann Frankreich doppelt gebrauchen; aber das eine merke, Freund, wenn du den Versuch machst, zu echapieren, gibts kein Pardon. Nur eine Kugel bleibt für dich. —"

Und nun gings fort.

Erwin Sommer oder Wintzer, wie er eigentlich hieß, mußte sich in den Reisewagen setzen als sechster Passagier.

Mit finsterer Miene, verschlafen und mißmutig, hockten fünf andere schon in dem Stroh, drei Italiener, zwei Schweizer und nun er, der Preuße.

Langsam radderte der Wagen aufwärts im Tale, der Grenze entgegen.

8.

In selbiger Nacht, da der Jüngste derer von Altenlohe zu Heidehorst verschied, in selbiger Nacht hockte Paul Wintzer, der Schulmeister von Heidehorst, drei oder vier Stunden von seinem Heimatsorte am Wachtfeuer.

Ein lauer Wind blies von Westen über die halbwüchsigen Felder, — ganz in der Ferne verhallte der schwache Klang eines vereinzelten Schusses, wohl von den vorgeschobenen Kavalleriepatrouillen herrührend. Sonst weite, öde Stille.

Lange, unendlich lange Reihen von Wachtfeuern loderten an den Feldrainen entlang bis weit drüben in den Föhrenbusch hinein.

Um Paul Wintzer lagen und hockten die Kameraden mit schlaffen, schmutzigen Gesichtern.

Die grimme Kampfeswut des vergangenen Tages war einer endlosen Ermattung gewichen, die Aufregung des Gefechtes, das Wüten und Wühlen in Blut und Menschenleibern, — das in jedem im Kampf stehenden Krieger entzündete, unerklärliche Rachegefühl Menschen gegenüber, die einem persönlich nie etwas getan, jenes Rachegefühl, das in Mordlust, in bestiale Grausamkeit auswächst, je länger ein Krieg währt, — jenes Rachegefühl nahmen jetzt milde Träume, die den Schläfer vielleicht in das Heimathaus versetzten, mitten unter Vater und Mutter hinweg.

Doch nicht bei allen. Hier stöhnte einer, den die wilden Ereignisse des grausigen Tages bis in den Traum verfolgten, voll Angst und Schreck auf, als führe ihm der kalte Stahl des Feindes in die Weichen, — dort fuhr einer in die Höhe und griff seinem Nachbar an die Gurgel, — und ein anderer schlug mit wildem Grimme um sich. —

Aber Paul Wintzer hatte sich in seine Felddecke gehüllt, sein Haupt auf einen Sattel gestützt und blickte in den prachtvoll bestirnten Himmel.

Seine Gedanken waren weit weg, — in Heidehorst, im kleinen Schulhause.

(Fortsetzung folgt.)

diesen wirken etwa 6800 Lehrer und Lehrerinnen. Da mag ja so auf den ersten Blick reichlich viel erscheinen, tatsächlich aber ist es nicht nur nach den Anforderungen, die eine moderne Pädagogik stellt, sondern auch nach dem Schulgesetz von 1910 immer noch zu wenig. Noch bedenklicher muß aber diese Zahl die Lehrerschaft stimmen, wenn davon, wie festgestellt wurde, nur etwa 3920 etatmäßig angestellt sind, während die ganz unverhältnismäßig große, gesetzlich unzulässige Zahl von 2380 auf unständige Lehrer (Unterlehrer und Unterlehrerinnen) entfällt. Auf 100 Hauptlehrer kommen also etwa 60 Unterlehrer! Sehr interessant sind auch folgende Zahlen: Bekanntlich haben wir in Baden noch in fast allen Orten die sogenannte Halbtagsschule; so kommt es, daß von den rund 4100 Lehrkräften, die auf dem Lande angestellt sind, 630 eine Klasse, aber 3470 zwei Klassen zu unterrichten haben. Es wird aber allenthalben in der ganzen pädagogischen Welt als etwas selbstverständliches und als die absolute Grundlage eines geordneten Schulzustandes angesehen, daß jede Klasse ihren Lehrer hat. Besonders schlimme Zahlen stellen sich aber heraus, wenn man die Konsequenzen unseres neuen Schulgesetzes verfolgt, das eine höhere Stundenzahl für die Schüler anstrebte, ohne gleichzeitig für entsprechende Vermehrung der Lehrkräfte und andere notwendige Voraussetzungen zu sorgen.

Um ja Ueberstunden zu vermeiden, werden bekanntlich als „badische Spezialität" zwei sonst getrennt zu unterrichtende Klassen auf einige Stunden in der Woche vereinigt; es ist dies in etwa 800 von 1580 Landgemeinden der Fall. Nun mag diese „Kombination" ja nicht als so schlimm erscheinen; sie ist es aber, namentlich wo große Schülerzahlen in Frage kommen, doch. Es ist eben in solchen Stunden ein eigentliches „Unterrichten" kaum mehr möglich, und schließlich zum „Kinderhüten" ist doch wohl die Volksschule nicht der geeignete Ort.

Nun sollte man meinen, diese Zustände seien nur ein Uebergangsstadium, weil es eben an Lehrern fehle. Zum Teil ist dies so; es sollen bekanntlich auf einen Lehrer dauernd nicht mehr als 35 Schüler in einer Klasse kommen. Obwohl diese Zahl sehr hoch bemessen ist, wird aber das Gesetz in fast 500 badischen Landorten nicht erfüllt, und es fehlen zu seiner Durchführung noch über 500 Lehrer; d. h. die Stellen fehlen eigentlich nicht, sondern die Schulstellen, denn Lehrer haben wir übergenug, sodaß die Schulkandidaten großenteils ohne Stellung zu Hause herumsitzen müssen. Leider sind auch die Zahlen, die sich auf die Gehälter beziehen, nicht so, daß ihr Anblick das Lehrerherz höher schlagen ließe. Aber auch dem rechtlich denkenden Bürger darf es nicht einerlei sein, wenn er erfährt, daß die Unterlehrer ein durchaus unauskömmliches Gehalt beziehen, daß z. B. die auch aufbesserungsbedürftigen Mittelbeamten, haben; so die Hauptlehrer beziehen 1600 bis 3200 Mark, dagegen die Mittelbeamten 1700 bis 4100 bezw. 4500 Mark Gehalt. Alles das sind Zahlen und Dinge, die der badischen Lehrerschaft schwer auf dem Herzen liegen, und es wäre ein großes Verdienst der Unterrichtsverwaltung, wenn sie in absehbarer Zeit diese unhaltbaren Zustände beseitigen würde, soweit dies natürlich in ihrer Macht steht.

Politische Tagesübersicht.

Delcassé Kriegsminister.

Petersburg, 16. Okt. Die Nowoje Wremja verzeichnet das Gerücht, daß Delcassé demnächst als Nachfolger Etiennes zum französischen Kriegsminister ernannt werden soll. Das Blatt bezeichnet die Nachricht in dem gegenwärtigen, für den Leiter des französischen Kriegs-Ressorts schwierigen Augenblick als durchaus glaubhaft. Die Ernennung Delcassés könne dem gegenwärtigen Kabinett nur zur Festigung dienen, da Delcassé unbedingter Anhänger des engsten Zusammengehens zwischen Frankreich und Rußland sei, so gewinne seine Ernennung zum Kriegsminister eine besondere Bedeutung.

Zu den französischen Manövern.

Paris, 16. Okt. Gestern hat der angekündigte Ministerrat stattgefunden, in dem die Ergebnisse der französischen Manöver besprochen und die zu ergreifenden Maßnahmen beraten wurden, um derartige Vorkommnisse für die Zukunft zu vermeiden. Ueber die gefaßten Beschlüsse ist nichts bekannt, da die Sitzung streng geheim war. Die gefaßten Entschließungen sollen von weittragender Bedeutung sein. Die gefaßten Beschlüsse sollen erst vom obersten Kriegsrat ratifiziert werden. Trotzdem können die heutigen Morgenblätter mitteilen, daß drei Korpskommandanten, die bereits von den Sachverständigen in der Presse scharf angegriffen wurden, ihrer Posten enthoben werden sollen, weil sie sich als unfähig erwiesen. Es sind dies die Kommandanten des 16., 17. und 23. Korps. Ferner sollen zwei Brigade-Generale, die für die Verwirrungen bei den Truppenbewegungen verantwortlich gemacht werden, gezwungen werden, ihren Abschied zu nehmen. General Hauxie, der Kommandant des 16. Korps, hat einen Brief an den Ministerrat gerichtet, in dem er erklärt, daß für die Fehler, die bei den letzten Manövern gemacht wurden, nicht er, sondern der General Chaumier verantwortlich sei, da dieser ihm die Befehle gegeben hatte. Gleichzeitig reichte er mit diesem Briefe seinen Abschied ein und erklärt, daß er keine neue Kommandostelle mehr übernehmen werde.

Paris, 16. Okt. Gegen die zur Verabschiedung bestimmten Generale wird der Vorwurf erhoben, daß sie die Generalstabskarten nicht richtig gelesen und infolgedessen nicht gewußt hätten, wo ihre Truppen standen und daß sie nicht rechtzeitig den Intendantur- und Proviantdienst verständigt hätten. Von radikalen Blättern wird behauptet, daß die geplanten Strafmaßnahmen durch den reaktionären Generalstabschef-Stellvertreter de Castelnau veranlaßt worden seien, der bekanntlich die republikanisch gesinnten Generäle aus der Armee drängen wollte.

Die Suffragetten in England.

London, 16. Okt. Eine Anzahl Suffragetten versuchten gestern den Wagen des Königs und der Königin anzuhalten, als das Königspaar vom Buckingham-Palast zur Trauung des Prinzen Arthur von Connaught und der Herzogin von Fife nach dem St. James Palast fuhr. Konstabler stürzten sich auf die Frauen und verhafteten sie.

Aus der Türkei.

Wien, 16. Okt. Nach einer Meldung aus Konstantinopel fanden dort in den letzten Tagen viele Verhaftungen statt, deren Ursachen noch geheim gehalten werden. Es verlautet, daß ein Komplott gegen die Regierung bestehe.

Aus Marokko.

Madrid, 16. Okt. Meldungen aus Larrasch zufolge haben Marokkaner eine spanische Abteilung des Heeres überfallen. Sie wurden nach blutigem Kampfe zurückgeschlagen. Die Spanier hatten mehrere Tote, darunter einen Offizier.

Zur Lage in Mexiko.

Washington, 16. Okt. Die diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko sind noch nicht abgebrochen. Wie verlautet, soll Huerta zu Entgegenkommen bereit sein. Der amerikanische Geschäftsträger in der Stadt Mexiko hat ein Telegramm des Präsidenten Wilson erhalten, in dem er seine ablehnende Haltung gegenüber der Absicht Huertas, seine Diktatur zu errichten, klar ausspricht. Als der Geschäftsträger dem Auftrage gemäß Huerta davon Mitteilung machte, wollte dieser in der ersten Erregung dem Botschafter und dem ganzen Botschaftspersonal die Pässe zustellen, sah aber schließlich von dieser Maßnahme wieder ab.

Zur Lage auf dem Balkan.

Budapest, 16. Okt. Der serbische Ministerpräsident Paschitsch teilte mit, daß die in den Zeitungen angekündigte Demarche der Dreibundmächte bis zur Stunde noch nicht erfolgt ist. Was die Haltung der serbischen Regierung anbetrifft, so wird dieselbe in der Thronrede, mit der die morgige Skuptschina eröffnet werden wird, niedergelegt werden.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 16. Okt. Schon lange machte sich das Bedürfnis fühlbar, einen Zusammenschluß der Sportfischer im Großherzogtum Baden herbeizuführen. Das wird nun verwirklicht werden, denn die Gründung eines „Sportfischerbundes Baden" wurde in Interessentenkreisen lebhaft begrüßt. Eine provisorisch eingesetzte Kommission hat bereits durch Rundschreiben alle im Großherzogtum Baden existierenden Sportfischer zur Gründung des Bundes nach Karlsruhe auf Sonntag, den 19. Oktober, vormittags 11 Uhr, in das Gasthaus zum „Goldenen Adler" (Karl-Friedrichstraße) eingeladen.

oc. **Gerstheim** (Amt Lahr), 16. Okt. Der 40jährige Landwirt Fr. Bronn stürzte von der Scheuer in die Tenne herab und erlag den hierbei erlittenen schweren Verletzungen.

oc. **Radolfzell**, 16. Okt. Zu dem Familiendrama, welches sich hier abspielte, und bei welchem der Kaufmann Schweinfurth seine Ehefrau und dann sich selbst erschoß, wird berichtet: Der 28jährige Kaufmann Schweinfurth war seit einigen Jahren verheiratet; die Ehe war aber infolge des Lebenswandels des Ehemannes nicht glücklich und die Frau kehrte deshalb zu ihren Eltern zurück. In den letzten Tagen war Schweinfurth, der in Singen als Versicherungsinspektor lebte, wegen eines Diebstahls in Haft genommen, später aber wieder entlassen worden. Am Mittag des 15. Oktober kam Schweinfurth nach Radolfzell und schlich sich in das Haus ein, in welchem seine Schwiegereltern wohnten. Als sich seine Frau kurz vor 1 Uhr in die Fabrik, in der sie tätig war, begeben wollte, gab Schweinfurth von der Bühne aus einen Schuß auf die Frau ab, welcher die Halsschlagader traf und den alsbaldigen Tod der Frau zur Folge hatte. Sofort richtete Schweinfurth die Waffe gegen sich selbst und jagte sich eine Kugel durch den Kopf. Der Tod trat sofort ein. Schweinfurth stand in keinem besonders guten Ruf. Seine Frau war 24 Jahre alt und wird als ordentlich und fleißig geschildert. Aus der Ehe stammt ein Kind.

oc. **Mannheim**, 16. Okt. Anstelle des kürzlich verstorbenen Landgerichtspräsidenten Dr. Karl Eller ist der Direktor am hiesigen Landgericht, Friedrich Wengler, zum Präsidenten des Landgerichts Mannheim ernannt worden. Landgerichtsdirektor Wengler steht im 63. Lebensjahr; er ist geborener Mannheimer, wurde 1876 Amtsrichter in Mannheim, 1881 Landgerichtsrat und 1900 Landgerichtsdirektor.

— Zum Nachfolger des zum Landgerichtspräsidenten ernannten bisherigen Landgerichtsdirektors Fr. Wengler wurde Dr. W. Benckiser ernannt. Er stammt aus Pforzheim und steht im 49. Lebensjahr. 1893 wurde er Amtsrichter, 1906 Landgerichtsrat und 1910 zum Vorsitzenden einer Kammer für Handelssachen in Karlsruhe ernannt.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

Der heutigen Nummer ds. Bl. liegt das Amtsblatt No. 41 bei, worauf aufmerksam gemacht sei.

* **Emmendingen**, 17. Okt. Wie auch aus dem Inseratenteil ersichtlich, wird die hundertjährige Wiederkehr des Gedenktages der Völkerschlacht bei Leipzig nach Beschluß des Gemeiderats in hiesiger Stadt in folgender Weise gefeiert werden: Samstag, den 18. Oktober, abends halb 8 Uhr: Zapfenstreich der Kapellen Frohsinn und Harmonie, Böllerschießen, Glockengeläute auf beiden Kirchen, Beleuchtung des Kriegerdenkmals und Musikvorträge durch die Stadtmusik, Höhenfeuer auf der Burg. — Die Bürger- und Einwohnerschaft wird um Beflaggung der Häuser am Samstag und Sonntag gebeten. — Obigem Programm sei noch nachgetragen, daß sich das Trommelkorps des Kriegervereins beim Zapfenstreich der Musikkapelle Frohsinn anschließt, während der Turnverein mit seinem Trommlerkorps am Zapfenstreich der Kapelle des Vereins „Harmonie" teilnimmt. Der Turnverein wird sich nach dem Umzug zum Feuer auf die Burg begeben und dort ein Lied singen. Er marschiert dann in geschlossenem Zuge zum Marktplatz zurück, wo Herr Fabrikant Bloch eine Ansprache über die politischen und kriegerischen Vorgänge der Zeit vor hundert Jahren halten wird. Mehrere Lieder sollen die Rede umrahmen. Anschließend an die öffentliche Feier findet sich der Turnverein in einem noch zu bestimmenden Lokal zusammen, um in Wort und Lied jener Zeit vor hundert Jahren zu gedenken, wo deutsche Turner als die ersten mit auf dem Platze waren, als es die Befreiung des deutschen Vaterlandes aus fremdem Joch galt. — Die Einwohnerschaft sei gern darauf aufmerksam gemacht, daß geeignetes, abgängiges Holz (Farb- und Oelfässer etc.) zur Verstärkung des Feuers gern angenommen werden und sind diesbezügliche Anmeldungen an Herrn Fuhrhalter Saaler zu richten.

✕ **Emmendingen**, 17. Okt. (Gr. Realschule.) In der morgen um halb 10 Uhr in der Aula stattfindenden Jahrhundertfeier der Völkerschlacht bei Leipzig wird ein von Herrn Lehramtspraktikant Sättele, der sich schon wiederholt um unsere Schulfeiern verdient gemacht hat, verfaßtes Festspiel „Deutsche Jugend von 1813" zur Aufführung kommen. Dasselbe besteht aus Prolog, zwei Szenen mit Gesängen und Epilog und will die Begeisterung der Jugend jener bewegten Zeit zum Ausdruck bringen.

* **Emmendingen**, 17. Okt. In der „Karlsruher Zeitung" erfolgt folgende amtliche Mitteilung: Das Kgl. Generalkommando des 14. Armeekorps hat dem Ministerium des Innern mitgeteilt, daß die Truppen des Armeekorps während der diesjährigen Herbstübungen in den Quartieren von der Bevölkerung überall gut aufgenommen worden sind. Ganz besonders ist das große Entgegenkommen der Gemeinden beim Beziehen von Notquartieren dankbar empfunden worden. Das Generalkommando hat gleichzeitig gebeten, den Gemeinden und den mit der Bearbeitung der Einquartierung befaßten Behörden seinen Dank zu übermitteln.

♂ **Wyhl**, 15. Okt. Durch Beschluß des hiesigen Gemeinderats wurde Herr Franz Braun (D. Lorenz) als Schuldiener angestellt mit einem jährlichen Gehalt von 550 Mark.

♂ **Wyhl**, 15. Okt. Vergangenen Sonntag traf an den hiesigen Gesangverein „Frohsinn" erstmals die traurige Pflicht heran, ein verstorbenes aktives Mitglied zur letzten Ruhestätte zu begleiten. Es war dies der 32 Jahre alte, verheiratete Fabrikarbeiter Josef Stegle. Nachdem zwei ergreifende Grablieder des Vereins verklungen waren, legte der Vorstand, Herrn Wilhelm König, im Namen des Vereins am Grabe des Verstorbenen einen Kranz nieder, indem er eine Ansprache zum Gedächtnis des Toten an die Trauerversammlung und tröstende Worte an die schwergeprüfte Witwe des Verstorbenen richtete. Da Stegle auch Mitglied des Militärvereins war, nahm auch letzterer bereits vollzählig an der Beerdigung teil. Der erste Vorstand dieses Vereins, Herr Schweizer, widmete dem Verstorbenen gleichfalls einen ehrenden Nachruf, so daß die ganze Leichenfeier eine herzergreifende war, und es blieb fast kein Auge tränenleer. Das Andenken des Verstorbenen wird allezeit in Ehren gehalten werden. Er ruhe in Frieden!

≈ **Weisweil**, 17. Okt. Die 100jährige Erinnerung an Deutschlands größtes Kämpfen und Ringen, wo sich das deutsche Volk in heller Einmütigkeit aus der napoleonischen Knechtschaft befreite, wird auch hier am kommenden Sonntag festlich begangen werden. Morgens findet Festgottesdienst statt, an dem sich der Militärverein in corpore beteiligt. Abends ist großer Fackelzug, woran sich dann in der „Brauerei Baumgärtner" ein allgemeines Bankett anschließt. Zur geselligen Unterhaltung werden sämtliche hiesigen Vereine nach Kräften beitragen. Wir laden zu dieser patriotischen Gemeindefeier alle Einwohner, Männer und Frauen, namentlich aber auch die jüngere Generation gerne ein.

✧ **Tutschfelden**, 16. Okt. In würdiger Weise wird die hundertjährige Wiederkehr des Tages, an dem Deutschland sich von dem Joche der Fremdherrschaft befreite, in unserer Gemeinde begangen werden. Am Samstag findet eine Schulfeier statt, nach welcher die Gemeinde jedem Kind eine kleine Gabe überreicht. Abends wird dann für die Schüler ein Lichtbildervortrag über die Königin Luise gehalten. Die kirchliche Feier findet wie überall am Sonntag, den 19. Oktober statt. Am Abend desselben Tages veranstaltet der Kriegerverein für seine Mitglieder und deren Angehörige eine Gedächtnisfeier, in welcher Herr Hauptlehrer Wolf einen Vortrag mit Lichtbildern aus der Zeit der Befreiungskriege und dem Kriege 1870/71 halten wird. Auch der Gesangverein „Eintracht" hat seine Mitwirkung zugesagt.

§ **Breisach**, 16. Okt. Ergebnis der heutigen Bezirksratssitzung: Genehmigt wurden: 1. Gesuch des Josef Schwank in Breisach um Erlaubnis zum Betriebe der Personalschankwirtschaft mit Branntweinausschank zur „Brauerei Franz" in Breisach. 2. Gesuch des Wilhelm Franz in Breisach um Erlaubnis zum pachtweisen Betrieb der Realschankwirtschaf mit Branntweinausschank zu den „Drei Königen" in Breisach. 3. Gesuch des Philipp Glockner von Gündlingen um Erlaubnis zum Betriebe der Personalschankwirtschaft mit Branntweinausschank zum „Adler" in Hochstetten (Gemeinde Breisach). Festgesetzt wurden die Entschädigungen für je eine wegen Erkrankung an Tuberkulose auf polizeiliche Anordnung getötete Kuh des Landwirts Wilhelm Rieflin in Bischoffingen u. des Landwirts Roman Bohn in Jechtingen. Die Gemeinderatswahl in Königschaffhausen wurde für ungültig erklärt. Die Verteilung der Unterstützungen aus dem Baden-Durlacher evangelischen Landalmosenfonds u. dem evangelischen Waisenfonds für 1913 unter die bezugsberechtigten Gemeinden des Bezirks wurde vorgenommen. Verbeschieden wurden die Gemeinderechnungen von Bickensohl, Burkheim, Niederrimsingen und Oberrimsingen, sowie die Rechnung der gemeinsamen Gemeindekrankenversicherung für den Amtsbezirk Breisach für das Jahr 1911.

oc. **Freiburg**, 16. Okt. Der Stadtrat hat die Bürgerschaft ersucht, ihrer freudigen Anteilnahme an dem 100. Gedächtnistag der Völkerschlacht bei Leipzig durch Beflaggung der Häuser am 18. und 19. Oktober Ausdruck zu verleihen.. Aus Anlaß des Völkerschlacht-Jubiläums findet hier am Freitag, den 17. Oktober, Musikspiel des Infanterie-Regiments Nr. 113 auf dem Karlsplatz statt. Am Samstag vormittag sind Militärgottesdienste und Parade der Garnison. Abends ist Festvorstellung im Stadttheater. Am Sonntag finden Festgottesdienste statt und am Nachmittag ist ein Festzug der Schulen und Vereine mit anschließenden turnerischen und gesanglichen Darbietungen. Der Gedenktag schließ mit Musik vor dem Siegesdenkmal und dessen festlicher Beleuchtung.

♂ **Aus dem Elztal**, 17. Okt. In dankbarer Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig, war es in schwerem Kampf dem deutschen Volk endlich möglich, das Joch Napoleons abzuschütteln, werden morgen Samstag abend von den Bergen unseres Tales Freudenfeuer aufflammen. Mögen sie ein Mahn- und Warnzeichen für das deutsche Volk sein, daß nur in Einigkeit gestählte Kraft uns vor Wiederholung solcher Zeiten schützt, wo unsere deutschen Fluren der Tummelplatz fremder Kriegsvölker waren.

Badischer Gerichtssaal.

§ **Breisach**, 17. Okt. Ergebnis der am 16. Oktober 1913 stattgefundenen Schöffengerichtssitzung: 1. In Strafsachen gegen den Landwirt Robert Hörner von Ihringen wegen Verstrickungsbruchs erfolgte Freisprechung. 2. Die Privatklagesache des Landwirts Karl Schmidlin in Bischoffingen gegen Josef Kleefeld jung in Breisach wegen Körperverletzung kam nicht zur Verhandlung. 3. In der Privatklagesache des Handelsmanns Robert Wertheimer in Altdorf gegen 1. Handelsmann Leopold Breisacher, 2. Corine Breisacher, beide in Breisach, wegen Beleidigung, erfolgte Freisprechung.

oc. **Freiburg**, 16. Okt. Der wegen Mords vom Schwurgericht Freiburg zum Tode verurteilte Bäcker Meyling, dessen Revision vom Reichsgericht verworfen worden ist, hat es bis heute abgelehnt, ein Gnadengesuch an den Großherzog zu richten. Er beteuert fortgesetzt, an dem Verbrechen der Beseitigung des illegitimen Kindes seiner Frau unschuldig zu sein. Damit begründet er seine Weigerung, ein Gnadengesuch einzureichen. Meyling wird im Landesgefängnis mit Dütenkleben beschäftigt und ist Tag und Nacht unter ständiger Bewachung.

oc. **Konstanz**, 16. Okt. Das Schwurgericht verurteilte die 29jährige Ehefrau des Reisenden Ed. Eipper in Lörrach wegen Totschlags zu 2 Jahren Gefängnis. Die Angeklagte, Tochter eines italienischen Arbeiters, hatte in Zell i. W. auf den 30jährigen, verheirateten Fabrikmeister Gselliger einen Pistolenschuß abgefeuert, der den Tod des Gselliger herbeiführte. Die Angeklagte hatte mit dem Gselliger ein Verhältnis. Bei einem Wortwechsel führte sie die Tat aus.

oc. **Konstanz**, 16. Okt. Der Großherzog hat den Schreiner Graf aus Radolfzell, der seine Geliebte erstochen hatte und vom Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Freier Ort für freies Wort.

Unter dieser Rubrik finden jederzeit sachlich gehaltene Zuschriften aus dem Leserkreis, soweit sie im öffentlichen Interesse liegen, Aufnahme. Die Einsender tragen jedoch selbst die Verantwortlichkeit, da die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes dafür haftet.

Die Emmendinger Konsumenten und speziell unsere Hausfrauen, haben sich wahrlich nicht zu beklagen über das Wohlwollen der hiesigen Geschäftsleute. Bekamen wir bisher schon in verschiedenen Geschäften einen Rabatt laut Kassenbon oder Marken vergütet, muß man wohl eingesehen haben, daß die Prozente wohl sehr minimal waren oder sollte jeder einmal diese Wohltat verkosten. Daher wurde ein Rabatt-Sparverein ins Leben gerufen. Trotzdem dieser Verein erst mit dem 15. Okt. offiziell existiert, stellt man aber schon einen Tag später (am 16.) fest, daß der Rabatt-Sparverein nicht allen Geschäftsinhabern die Freude des Rabattzahlens zugestehen will. (Eingesandt in Nr. 242 „Breisg. Nachr."). Wenn das betr. Eingesandt Früchte tragen sollte, so könnten die Konsumenten wohl zufrieden sein, denn bestehende gute Einrichtungen muß man aus Nächstenliebe nicht verschlechtern; in diesem Sinne gehandelt, wird die Gegenrichtung nicht unter 10 Proz. Rabatt geben wollen. — Ein Vorschlag, wie er sich vernünftiger nicht gedacht werden kann, ist der, um eine wirklich gesunde Basis zwischen Geschäftsmann und Käufer zu schaffen: schafft so schnell wie möglich den Rabatt-Sparverein aus der Welt! Zahlt der Geschäftsmann, der seine Waren wie bisher reell und zu angemessenen Preisen verkauft, den Rabatt aus seiner Tasche, oder muß der Käufer seinen Rabatt sich selbst auszahlen? Diese Frage wird doch wohl nicht der Konsument allein richtig beantworten können. Man sollte meinen, daß die Lage des Geschäftsmann nicht so trostlos ist, wie sie allgemein geschildert oder wie sie jeder nach der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage sich von selbst vorstellt. Trotzdem fünf Prozent! — — ach nein! nur in den Reklamedrucksachen usw. steht es so, in Wirklichkeit sind es weniger wie 5 Prozent. Wenn man z. B. in so ein Sparbuch für 100 Mark Rabattmarken geklebt hat, bekommt man allerdings 5 Mark bar. Da die Rabattmarke auf 20 Pfg. lautet, man also nur für je 20 Pfg Wert eine Rabattmarke erhält, so folgert daraus, daß man beim Kauf von 1—19 Pfg., 21—39 Pfg., 41—59 Pfg. usw. keinen Rabatt erhält. Der Fall wird immer so liegen, daß, wenn man das Sparbuch mit den 100 Mark präsentiert, um seine gesparten 5 Mark abzuheben, statt 100 Mark wohl 150 Mark dafür gezahlt hat; 5 Prozent sind dann aber 7.50 Mark. Es braucht dem nicht entgegengehalten zu werden: der Kunde kann ja soviel Ware nehmen, daß der Betrag von 20, 40, 60, 80, 100 Pfg. usw. erreicht wird, dann hat er ja keinen Verlust. Dann braucht man auch nicht vom Haushalten zu sprechen und vom Sparen. Dem kleinen Mann, der seinen Bedarf nur im kleinen und oft nur von einem Tag zum andern decken kann, ist mit diesem Sparsystem nicht gedient, anders er müßte einen Tag kaufen was er nicht verkonsumieren kann und am andern Tage fasten, um 5 Proz. Rabatt zu erhalten. — Darum nochmals: Wer zahlt den Rabatt, der Geschäftsmann oder der Konsument? Antwort: Bezahlen muß ihn der kleine Mann. Wenn es aber doch nicht anders sein kann und der Rabatt-Sparverein ein Bedürfnis ist, so lieber Einsender, kein „Gegengewicht!"; es gibt, glaube ich, noch reichlich Konsumenten hier, die gerne ohne Rabatt kaufen.

Ein Konsument.

Handel und Verkehr.

Marktpreise von Obst- und Beeren der Marktstätte Freiburg vom 1. bis 15. Oktober. (Die Preise sind für je 1/2 kg.)

	Großhand.-Preise	Kleinh.-Preise		Großhand.-Preise	Kleinh.-Preise
Tafeläpfel	15—25	20—30	Aprikosen (aul.)	00—00	00—00
Kochäpfel	10—15	14—20	Pfirsiche (aul).	00—00	00—00
Tafelbirnen	25—30	30—35	Tafeltrauben (aul.)	25—30	30—35
Kochbirnen	15—18	20—25	Ananas	00—00	00—00
Quitten	28—30	35—38	Himbeeren	35—40	40—45
gewöhnl. Pflaumen	00—00	00—00	Heidebeeren	00—00	00—00
Mirabellen	00—00	00—00	Brombeeren	20—22	25—28
Reineclauden	00—00	00—00	Preißelbeeren	35—38	40—45
Zwetschgen	16—18	20—22	gewöhnl. Nüsse	45—50	50—60

Marktpreise von Waldkirch vom 16. Oktober 1913.

Brotpreise:			Butter	1/2 Kg.	125 Pf.
Halbweißbrot	2 Kg.	54 Pf.	Weißmehl	„	21 „
Schwarzbrot	2 „	52 „	Brotmehl	„	17 „
Fleischpreise:			Milch	1 Liter	22 „
Ochsenfleisch	1/2 Kg.	100 Pf.	Kartoffeln	20 „	100 „
Rindfleisch	„ „	90 „	**Futtermaterialien:**		
Kalbfleisch	„ „	100 „	Heu neu	1 Zentner	Mk. 3.00
Hammelfleisch	„ „	90 „	Stroh	1 „	„ 2.30
Schweinefleisch frisch	„ „	100 „	**Brennmaterialien:**		
„ geräuchert	„ „	120 „	Buchenholz	1 Klafter	Mk. 36.—
Schweineschmalz	„ „	100 „	Eichenholz	1 „	„ 34.—
Viktualien:			Tannenholz	1 „	„ 30.—
Eier	4 Stück	44 Pf			

Briefkasten.

F. R. in N. Anfrage: Kann resp. darf ich oder meine Frau Zeuge sein vor Gericht, wenn ich im Hause nebenan immer beleidigt werde? Kann das als Hausfriedensbruch und als Aergernis bestraft werden, wenn mir immer die schlechtesten Namen im Beisein meiner Kinder nachgerufen werden? — Sie müssen resp. können wegen Beleidigung klagen und zwar zunächst beim Bürgermeister. Wenn der Sühnetermin erfolglos bleibt, müssen Sie beim zuständigen Amtsgericht klagen. Ihre Frau können Sie als Zeugin angeben, sie wird auch einvernommen; der Gerichtshof wird aber zu entscheiden haben, ob sie vereidigt wird oder nicht.

Ab. in W. Anfrage: Hat der Gemeinderat allein das Recht, einen Schuldiener anzustellen und demselben einen entsprechenden jährlichen Gehalt aus der Gemeindekasse zu bewilligen, ohne den Bürgerausschuß? — Antwort: Der Posten eines Schuldieners resp. der Gehalt für einen solchen muß vom Bürgerausschuß bewilligt werden; der Gemeinderat allein ist also nicht zuständig. Dagegen ist die Person des Anzustellenden Sache des Gemeinderats; doch hat es der Bürgerausschuß bei der erstmaligen Anstellung ja in der Hand, durch Nichtbewilligung des Gehalts einen mißliebigen Kandidaten für diesen Posten auszuschalten.

L. A.: Die gesetzliche Vierteljahreskündigung ist ohne Ausnahme auf alle Kalenderquartale zulässig, also auch auf die Wintermonate, es sei denn, daß der Mietvertrag die Kündigung auf die letzteren ausschließt.

A. R. in E.: Das Mißhandeln eines Dienstboten gibt diesem natürlich das Recht zur sofortigen Dienstaufkündigung. Der Dienstbote hat Anspruch auf den abverdienten Lohn und auf eine Entschädigung, welche die Hälfte des Vierteljahreslohns beträgt.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Fundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Inserieren ist einfach

aber mit Erfolg inserieren können Sie nur in einer anerkannt gut verbreiteten Zeitung. ∴ ∴ ∴ ∴ ∴ ∴ ∴

Die mit Interesse erwartete diesjährige Fortsetzung der bekannten illustrierten Abhandlungen über Tee ist unter dem Titel „Die Geschichte des Tees in Bildern — vom Setzling bis zum Teetisch" erschienen und wird von der Herausgeberin, der Tee-Importfirma Ed. Meßmer (Zentrale Frankfurt a. M.), auf Wunsch gerne kostenlos abgegeben.

Guggenheim & Co.
Herren-Ulster u. Paletots
Freiburg i. B. 5608 b. Siegesdenkmal

Riegel. Am Dienstag den 21. Oktober 1913 Kram-, Vieh-, Schweine- und Pferdemarkt.

Diejenigen Pflichtigen, welche mit der
Evangelischen Kirchensteuer
noch im Rückstande sind, werden gebeten, alsbald Zahlung zu leisten, da der vorgerückten Zeit wegen schon nächster Tage das Mahnverfahren zu beginnen hat.
Emmendingen, den 16. Oktober 1913. 5607
Evang. Kirchensteuerkasse.

Großer Möbelverkauf!
Gute bürgerliche Wohnungseinrichtung.
Modernes Schlafzimmer:
Spiegelschrank, 2 Bettstellen, Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Handtuchständer
nur Mk. 300.—.
Wohnzimmer:
Amerikanisch Nussbaum oder dunkel Eichen: 1 Buffet, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch, 4 Rohrstühle
nur Mk. 200.—.
Kücheneinrichtung:
1 Buffet mit Kunstmessingverglasung, 1 Tisch, 2 Stühle
nur Mk. 65.—.
Gesamtpreis Mk. 565.—.
Verkauf nur gegen Kassa. 5453
Freiburg i. Br. Hildastr. 7, Laden.
Zwischen 12 und 2 Uhr geschlossen.

Gummistoffe 4127
Soxhletapparate in Emaille u. Weissblech
Luftkissen Reisekissen Nachtstühle — In besten Qualitäten vorrätig bei — Wasserkissen Irrigatore Bidets für Reise
eingetr. Schutzm.
Franz Rosset
Werkstätten und Lager technischer Hilfsmittel für Krankenpflege
Telephon 964 Freiburg i. B. Kaiserstr. 30

Vereinigte 5576
Liberale Parteien.
Wählerversammlungen
Maleck
Samstag, den 18. Oktober, abends 8 Uhr, in der Krone
Broggingen
Sonntag, den 19. Oktober, mittags 2 Uhr, in der Krone
Bleichheim
Sonntag, den 19. Okt., mittags 4 Uhr, im Rebstock (Saal)
Unser Kandidat
Herr Bürgermeister Rehm-Emmendingen
wird sich in diesen Versammlungen den Wählern vorstellen. Alle Wähler sind zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen. 5598
Der Wahlausschuss.
Abmarsch nach Maleck Samstag Abend 7 Uhr am Löwen hier. Abfahrt nach Broggingen-Bleichheim wird in der Mitgliederversammlung heute Abend bekannt gegeben.

Winters Germane
— Patent-Dauerbrand Sparofen. —
Ein weiterer Vorzug: Brennt langsam; heizt dah. die Räume und nicht den Schornstein.
Hiesige Verkaufstelle Conrad Lutz, Emmendingen. 5549
900,000 in Gebrauch.

Gute **Nutz- und Zugkuh**
ca. 5 Monate trächtig (neumelkend 16 Ltr.) ist wegen Aufgabe der Landwirtschaft preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

32 ar Ackerfeld
mit Obstbäumen, Gewann Grub (Schloßberg) ist auf 4 Jahre zu verpachten. 5589
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Rastatter Kochherde
gebr., mit Garantie für guten Zug billig zu verkaufen.
Strittmatter, Freiburg i. Br., Wasserstraße 13. 5485

Bismarckheringe Salzheringe
sind eingetroffen und empfiehlt
Otto Bär, Colonialwaren, Emmendingen.

Warme Bäder
werden Donnerstag und Samstag abgegeben von
Frau Schöpflin
Karl Friedrichstr. Nr 5
Emmendingen. 5542

Zum 5595
Waschen und Bügeln
empfiehlt sich
Frau Bacherer, Karlfriedrichstraße 70, Emmendingen.

Gesucht
wird ein reinliches Mädchen, das selbständig kochen kann, bei hohem Lohn. Eintritt per sofort oder 1. November. 5508
Frau A. Holzwarth, Schopfheim i. W., Hauptstraße.

Lehrerin erteilt 5588
Nachhilfunterricht sowie **Klavierstunden.**
Näheres Mundingerstr. 35, II.

Befreit
wird man von allen Hautunreinigkeiten u. Hautausschlägen, wie Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtsröte usw. durch tägl. Waschen mit Steckenpferd-Teerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul à Stück 50 Pfg. bei:
J. Fuchs, W. Reichelt, Hugo Kromer, in Herbolzheim: Oskar Guth.

Damenhüte
zu billigsten Preisen bei
Schmitz 5171
Emmendingen, Kirchplatz.

Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern und dergleichen werden prompt und billig besorgt.
Markgrafenstraße Nr. 42, Emmendingen. 5318

Evang. Jugendverein.
Sonntag, den 19. Oktober 8 Uhr 5603
Vereinsabend.
Vollzähliges Erscheinen notwendig.

Einige Liter 5604
Milch
per Tag hat abzugeben
Arzner, Hochburgerstraße Nr. 62, Emmendingen.

Ein fast neuer 5590
Herd
ist zu verkaufen Mundingerstraße Nr. 15, Emmendingen.

Dickrüben
80 Ztr. hat zu verkaufen
M. Kern, Hebelstraße 21, Emmendingen. 5592

Bitte lesen!
Getragene, gut erhaltene Herbst- u. Winterüberzieher sind in großer Auswahl billigst zu verkaufen bei
Anton Spannagel
Gerberau 38 in Freiburg.
Aeltestes u. größtes Geschäft in getragenen Herren- u. Frauenkleidern.

80 000 Uhren.
Die Uebernahme des alleinigen Verschleißes setzt mich in die Lage, für nur Mk. 2.30 eine hocheleg. Gold-Doublé Anker-Remontoir-Uhr zu offerieren. Dieselbe besitzt ein gutgehendes 36stünd. Ankerwerk (präm. Marke) und ist auf elektr. Wege mit echtem Gold überzogen. Garant. für präzisen Gang 4 Jahre. 1 St. 2.30 Mark, 2 St. Mk. 4.20, 3 St. Mk. 6.20. Versand per Nachnahme Exporthaus H. Spingarn, Krakau Nr. 219. 5586
NB. Umtausch gestattet od. Geld retour.

Wer inseriert nie verliert!
Man wähle eine wirklich gut verbreitete Zeitung auch die richtige Form für seine Inserte.

Kleiderhaus Joseph Müller

Hauptgeschäft: 95 Kaiserstrasse | Freiburg i. Br., Telephon 453
Filiale I: 32 Herrenstrasse
Filiale II: 67 Langestrasse, Waldkirch i. Br., Telephon 88.

In meinen 3 Geschäften sind sämtliche Neuheiten für Herbst und Winter in

Herren-, Knaben- und Sport-Bekleidung

reichhaltigst eingetroffen.

Rabatt-Sparverein.

Im Hinblick auf die schlechte Sommersaison einerseits, auf die niedrigen Erträgnisse für die Landwirtschaft, auf den darniederliegenden Gewerbe-, Handwerker- und Arbeiterstand anderseits, habe ich auf alle Winterkleider die Preise äusserst billig gestellt, sodass jeder Käufer in meinen Geschäften bei reeller und freundlicher Bedienung wirklich vorteilhafte Einkäufe machen kann.

Rabatt-Sparverein.

Meine riesigen Lagerbestände in:

Herren- und Knaben-Ueberzieher
Herren- und Knaben-Ulster
Herren- und Knaben-Anzügen
Hochzeits- und Frack-Anzügen

Loden- und Sport-Anzügen
Loden-Pelerinen
Loden-Joppen
Bozener und Gummi-Mänteln etc.

bieten Gewähr, dass sowohl der bescheidene Mann, als auch der verwöhnteste Kenner moderner Geschmacksrichtung all das finden kann, was seinen Wünschen und seiner Finanzlage entspricht.

Frühzeitiger Einkauf sichert die grösste Auswahl. Ich ersuche daher meine verehrliche Kundschaft und ein geschätztes Publikum bei Kleiderbedarf um geneigte Berücksichtigung meiner Geschäfte.

Während der Messe verkaufe ich einen grossen Posten 5601

Zirka 400 Paar wollene Herrenhosen Stück für Stück 4 Mark.

Günstige Gelegenheit, billige Hosen zu beschaffen.

NB. **An den beiden Messonntagen bleiben meine Freiburger Geschäfte bis 6 Uhr abends geöffnet.**

Die hundertjährige Wiederkehr
des Gedenktages der Völkerschlacht bei Leipzig

soll nach Beschluß des Gemeinderats in hiesiger Stadt in folgender Weise gefeiert werden:

Samstag, den 18. Oktober, abends 1/28 Uhr:

Zapfenstreich, Böllerschießen, Glockengeläute auf beiden Kirchen, Beleuchtung des Kriegerdenkmals und Musikvorträge durch die Stadtmusik, Höhenfeuer auf der Burg.

Die Bürger- und Einwohnerschaft wird höflichst gebeten, ihrer freudigen Anteilnahme am hundertsten Gedächtnistag der Völkerschlacht bei Leipzig durch Beflaggung der Häuser am Samstag, den 18. und Sonntag, den 19. Oktober Ausdruck zu verleihen.

Gasthaus z. „Adler", Wasser.

Sonntag, den 19. Oktober

Kirchweihtanz

Ich empfehle 5602

Hasenpfeffer mit Süßkretzer

wozu freundlichst einladet

Joseph Schwarz.

Gasthaus z. „Löwen", Mundingen.

Am nächsten Sonntag und am Montag

Kirchweihtanz

bei gut besetzter Musik.

Es ladet freundlichst ein 5587

J. Gg. Menzer.

Gasthaus zum „Lamm"
Reichenbach.

Nächsten Sonntag, den 15. Oktober

Kirchweih-Tanz

wozu freundlichst einladet 5585

A. Mellert.

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.

Konfektionshaus

Siegfried Schwarz, Emmendingen

empfiehlt 5591

Ulster

18.- 22.- 26.- 30.- 36.-
40.- 45.- 48.- 54.- 60.-

Paletots

14.- 18.- 21.- 24.- 30.-
36.- 40.- 45.- 50.- 58.-

Die hervorragenden Eigenschaften meiner Konfektion sind folgende:
Erstkl. Verarbeitung
Ia. Stoffe u. Zutaten
Tadelloser, eleg. Sitz
Reelle billige Preise

Bei Barzahlung 5% Rabatt.

Schützengesellsch.
Emmendingen.

Sonntag, den 19. Oktober, mittags 1/28 Uhr beginnend

End- und Königsschießen.

Zahlreiche Beteiligung erwartet
Der Oberschützenmeister.

Colosseum
beim
Martinstor
(Tramhaltestelle)
Freiburg i. Br.

Bis auf Weiteres Gastspiel

All' Aida

Harems-Tänzerin
in ihrer indischen Tanz-Pantomime mit
Riesen-Schlangen.
Neueste Welt-Attraktion.

Trotz enormer Kosten keine erhöhten Eintrittspreise.

Außerdem vom 16. bis incl. 31. Oktober
das neue Programm
mit nur auserlesenen, erstklassigen Künstlertruppen.

Kassa 7 1/2, Anfang 8 Uhr.
Vorverkauf Ha-ci-fa.
Ecke Kaiser- und Salzstraße.

Sonntag, 19. Oktober
in beiden Vorstellungen,
nachm. 4 und abends 8 Uhr,
Auftreten von All' Aida.
Ferner von 11–12 1/2 Uhr
großes humoristisch. Frühkonzert mit Oskar Huber!

Gasthaus zur „Linde", Windenreute.

Am Sonntag, den 19. Oktober

Kirchweihtanz

wozu freundlichst einladet 5606

Georg Mühlemann.

Gasthaus zur „Krone", Maleck.

Am Samstag, den 18. Oktober 5605

Metzelsuppe.

Sonntag, den 19. Oktober

Kirchweihtanz

Es ladet freundlichst ein

F. Eisengrein.

Breisgauer Nachrichten

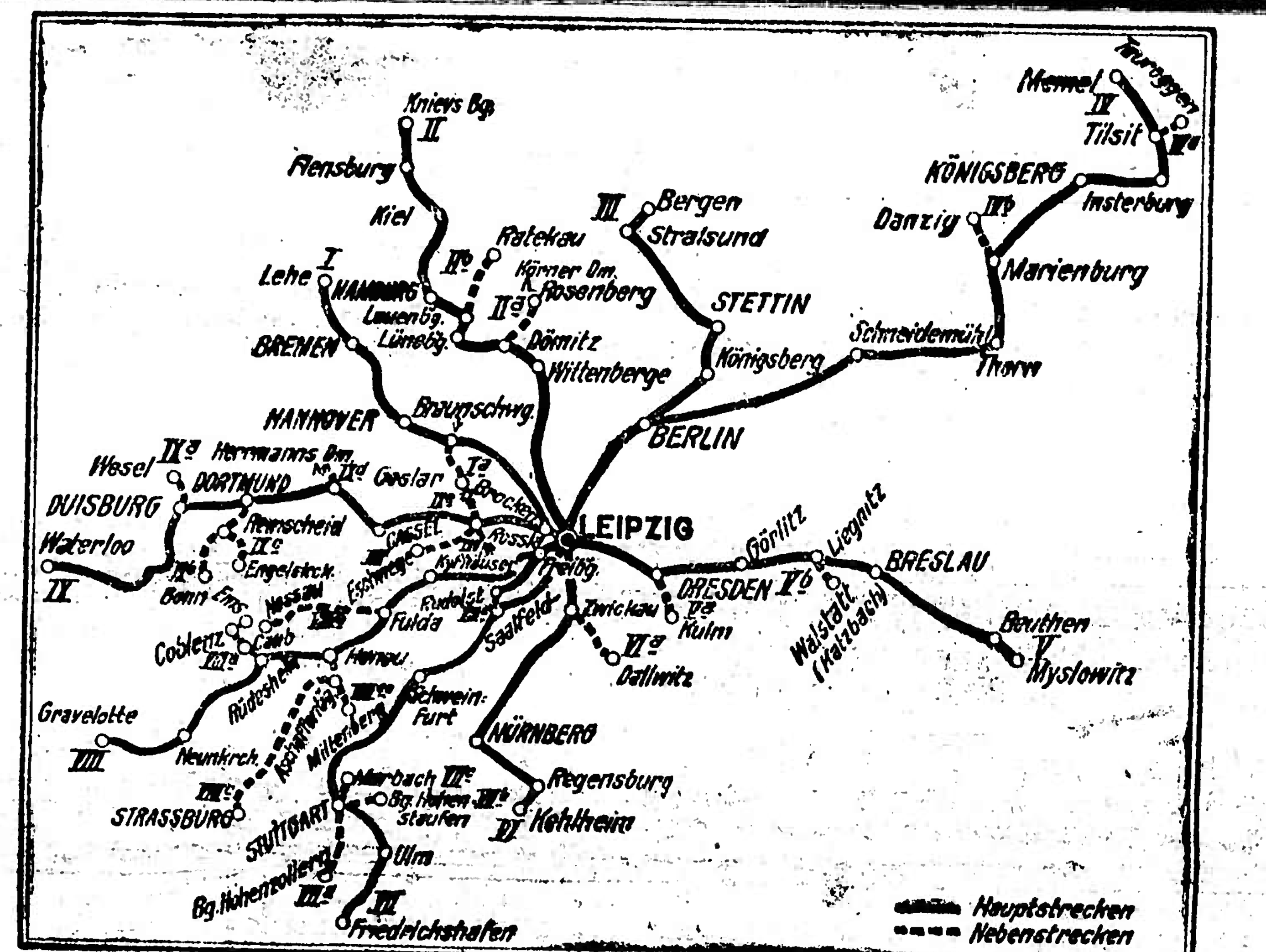
Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagegebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 243 II. Blatt (Evang.: Florentin) Emmendingen, Freitag, 17. Oktober 1913 (Kath.: Hedwig) 48. Jahrgang



Uebersichtskarte der Eilbotenläufe zur Einweihung des Völkerschlachtdenkmals.

Eilbotenläufe zur Einweihung des Völkerschlachtdenkmals.

Die Einweihung des Völkerschlachtdenkmals am 18. Oktober wird eine turnerische Veranstaltung bringen, wie sie in Deutschland noch nicht gesehen worden ist. Es sollen Eilbotenläufe aus allen Teilen des Deutschen Reiches von vaterländisch denkwürdigen Plätzen aus nach Leipzig vorgenommen werden. Durch insgesamt 37 835 Läufer soll durch die von Hand zu Hand weitergehenden Urkunden bezeugt werden, wie ganz Deutschland an dem festlichen Ereignis teilnimmt. Auf neun Hauptstrecken, die in Lehe, Knivsberg, Bergen, Memel, Myslowitz, Kelheim, Friedrichshafen, Gravelotte und Waterloo ihren Anfang nehmen, sollen die Läufer Leipzig erreichen. Durch zahleiche Nebenstrecken erfahren diese Linien noch eine Ergänzung, so daß sich die Läufe über ganz Deutschland erstrecken. Die amerikanischen Botschaften werden von einem Ozeandampfer bis Lehe-Bremerhafen und von dort durch Läufer nach Leipzig befördert. Es werden also insgesamt 7319,9 Kilometer von den Läufern durcheilt werde.n

Zur Schiffskatastrophe.

Newyork, 15. Okt. Die Verunglückten vom „Volturno" wurden hier sofort zur Landung zugelassen. Sie wurden von Vertretern von Wohltätigkeitsgesellschaften empfangen und mit Kleidern und Nahrung versehen. Der zweite Offizier von Carlsberg vom „Großen Kurfürst" erzählt, als der Kapitän dieses Dampfers Freiwillige zur Rettung vorgerufen habe, hätten sich sofort 100 Mann gemeldet. v. Carlsberg war mit seinen Leuten direkt an den „Volturno" herangefahren. Indessen konnte direkt von Bord niemand gerettet werden, da eine solche Panik herrschte, daß man befürchtete, das Boot werde infolge des Andrangs kentern, weswegen er den Offizieren des „Volturno" zurief, sie möchten den Leuten anraten, ins Wasser zu springen, was dann auch geschah; v. Carlsbergs Leute zogen sie dann aus dem Wasser heraus. — Redakteur Adems aus Baltimore, der an Bord des „Großen Kurfürst" war, sagte, die „Carmania" habe fast gar nichts getan.

Newyork, 15. Okt. Die Geretteten auf dem „Großen Kurfürst" kritisieren in den schärfsten Ausdrücken das Verhalten des Kapitäns der „Carmania", welcher, obwohl er zuerst auf der Unglücksstätte war, doch nur eine Person rettete. Das Verhalten des Kapitäns hatte schon vorher hier befremdet, weswegen auch aus England eine Depesche kam, in welcher er dasselbe begründete. Dagegen sind die Verunglückten des Lobes voll über den Kapitän und die Mannschaften des „Großen Kurfürst", welche für alle anderen Schiffsmannschaften vorbildlich waren. Der dritte Offizier des „Volturno", Walter Düsselbaum, erklärte, die „Carmania" habe überhaupt kein Boot ausgesetzt, und die Passagiere des „Großen Kurfürst" bestätigten dies, obwohl aus England zuerst die Nachricht kam, daß die „Carmania" das erste Boot nach dem „Volturno" zu schicken versuchte.

Zum Grubenunglück in England.

London, 16. Okt. Heute morgen hat man es aufgegeben, die noch in der brennenden Grube bei Cardiff eingeschlossenen Bergleute zu retten. Um 2 Uhr morgens mußten die Arbeiten zur Rettung der Eingeschlossenen als aussichtslos eingestellt werden. Die Zahl der Verunglückten wird jetzt mit 418 angegeben. Hundert Leichen sind bereits geborgen. Der Schaden an dem Bergwerk wird auf 2 Millionen Mark geschätzt.

Die Völkerschlachtfeier.

Leipzig, 16. Okt. Die großen Festlichkeiten zur Jahrhundertfeier der Schlacht bei Leipzig, die mit der Einweihung des Völkerschlacht-Denkmals am 18. Oktober ihren Höhepunkt erreichen werden, haben heute vormittag ihren Anfang genommen. Im Stadtteile Möckern, wo vor hundert Jahren die Riesenschlacht mit blutigen Kämpfen einsetzte, ertönte heute früh das durch die Spielleute und Musikkorps des 106. Inf.-Regiments ausgeführte Wecken. Sodann legten Möckerner Vereine Kränze an dem Kugeldenkmal nieder. Für abends 8 Uhr ist eine besondere Feier an dem Denkmal vorgesehen. In der russischen Kirche, die am Samstag nach der Denkmalsweihe den Besuch der Fürstlichkeiten erhalten wird, wurden heute vormittag die sterblichen Reste mehrerer höherer russischen Offiziere, die 1813 bei Leipzig gefallen sind, unter großen militärischen Ehren beigesetzt. Die Trauerparade wurde von einem aus allen Truppenteilen der Leipziger Garnison zusammengestellten Bataillon gestellt. Der Feier wohnte auch Großfürst Kyrill mit Gefolge bei. Der Rat der Stadt Leipzig hat beschlossen, alle auf die Völkerschlacht bezüglichen Denksteine usw. in würdigen Zustand zu versetzen.

Leipzig, 16. Okt. Die Liste der zur Einweihung des Völkerschlacht-Denkmals eintreffenden Fürsten ist nunmehr vollständig. Es sind: der deutsche Kaiser, König von Sachsen, Kronprinz Georg von Sachsen, Prinz Friedrich Christian von Sachsen, Prinz Ernst Heinrich von Sachsen, Prinz Johann Georg von Sachsen, Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich, Großfürst Kyrill Wladimirowitsch von Rußland, Prinzregent Ludwig von Bayern, der König von Württemberg, Prinz Waldemar von Schweden, die Großherzöge von Baden, Hessen, Sachsen-Weimar, Oldenburg, Mecklenburg, Schwerin und Strelitz, Prinz Rupprecht von Bayern, Herzog Albrecht von Württemberg, die Herzöge von Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg-Gotha und Anhalt, Herzog Johann Georg zu Mecklenburg, Erbprinz von Sachsen-Meiningen, die Fürsten zu Waldeck, zu Lippe, von Reuß j. L. und Schaumburg-Lippe, sowie die Präsidenten der Senate der freien Städte.

Zur Welfenfrage.

Berlin, 16. Okt. Das preußische Staatsministerium hat, wie halbamtlich mitgeteilt wird, in seiner heutigen Sitzung über den in der braunschweigischen Thronfolgefrage beim Bundesrat zu stellenden Antrag Beschluß gefaßt. Ueber die Stellungnahme des Kronprinzen in dieser Frage wird des weiteren halbamtlich geschrieben: Die Leipziger Neuesten Nachrichten bringen Mitteilungen über ein Schreiben des Kronprinzen an den Reichskanzler in der braunschweigischen Thronfolgefrage. Wie wir hören, hat in dieser Angelegenheit eine Korrespondenz zwischen dem Kronprinzen und dem Reichskanzler stattgefunden, bei der der Kronprinz seine Bedenken gegen die Thronbesteigung des Prinzen Ernst August ohne ausdrücklichen Verzicht auf Hannover Ausdruck gegeben hat. Der Reichskanzler hat in seiner Antwort unter eingehender Schilderung des Sachverhalts die Gründe dargelegt, die für die Haltung der preußischen Regierung maßgebend sind.

Zur Luftschiffahrt.

Brüssel, 16. Okt. Ein deutscher Zweidecker mit zwei Offizieren überflog gestern Marienport, 3 Kilometer von der französischen Grenze. Bei der Landung leisteten die Bewohner den Fliegern Hilfe. Die Gendarmen, die die Flieger einem Verhör unterzogen, fanden bei ihnen nichts Verdächtiges. Die Flieger traten darauf den Rückflug nach Deutschland an.

Paris, 16. Okt. Die Besorgnisse, die man um den zum Gordon-Bennett-Wettfliegen für Oesterreich gestarteten Ballon Frankfurt hegte, haben sich glücklicherweise als unbegründet erwiesen. Seine Führer, die Herren Lehnert und Kirsch landeten schon gestern früh zu Sougeau bei Pontorson.

Zu den Landtagswahlen.

oc. **Rastatt,** 16. Okt. Die Rastatter Zeitung teilt mit, daß eine zahlreich besuchte Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei der Stadt Rastatt nach eingehender Erörterung der Rastatter politischen Verhältnisse und der Stellung der Zentrumspartei zu den anderen politischen Parteien einmütig beschlossen habe, von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten abzusehen und den von der nationalliberalen Partei aufgestellten Kandidaten, Gemeinderat Adolf Niederbühl zu unterstützen.

oc. **Staufen,** 16. Okt. Der Chef der nationalliberalen Partei Badens, Geh. Hofrat Rebmann, hat die ihm übertragene Kandidatur für den 15. Wahlkreis Staufen-Schönau-Freiburg angenommen.

oc. **Wertheim,** 16. Okt. Die nationalliberale Partei stellte als Kandidaten für den 73. Wahlkreis Ratschreiber Landwirt Michael Kachel in Bettingen auf.

Personalnachrichten.

oc. **Karlsruhe,** 16. Okt. Regierungsbaumeister Wielandt wurde unter Verleihung des Titels Bauinspektor zum 2. Beamten der Wasser- und Straßenbauverwaltung ernannt. Hilfslehrer Meyll an der Goldschmiedeschule in Pforzheim wurde zum Fachlehrer ernannt.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe,** 16. Okt. Aus Anlaß des 25jährigen Regierungs-Jubiläums des Kaisers hat das Ministerium des Innern aufgrund der ihm übertragenen Begnadigungszuständigkeit in 45 Fällen Strafnachlaß, Strafermäßigung und Strafaufschub auf Wohlverhalten eintreten lassen.

oc. **Karlsruhe,** 16. Okt. Wie in der „Karlsruher Zeitung" amtlich mitgeteilt wird, hat das Ministerium des Innern wegen weiterer Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche die gegenüber dem schweizerischen Bezirk Schleitheim erlassenen Verbote nunmehr gegenüber dem ganzen Kanton Schaffhausen in Kraft gesetzt. Hiernach ist die Einfuhr von frischem Fleisch, roher Milch, frischen Häuten und Klauen, von Dünger, sowie von Heu, Stroh und anderen Futtermitteln aus dem Kanton Schaffhausen, ferner der kleine Grenzverkehr mit Klauenvieh aus dem genannten Kanton und aus den Bezirken Waldshut, Bonndorf, Engen und Konstanz bis auf weiteres verboten.

oc. **Karlsruhe,** 16. Okt. Der soeben vom badischen Lehrerverein veröffentlichte Kassenbericht für 1912 verzeichnet in Einnahmen rund 22 871 Mark und in Ausgaben 25 544 Mark. Das Reinvermögen betrug am 1. Januar 1913: 19 236 Mark. Die Mitgliederzahl des badischen Lehrervereins hat um 258 zugenommen und betrug am 1. Januar ds. Js. 6366.

oc. **Karlsruhe,** 16. Okt. An dem Eilbotenlauf aus Anlaß der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals beteiligen sich auch badische Turner. Der Eilbotenlauf im 10. deutschen Turnkreis (Baden, Pfalz und Elsaß-Lothringen) beginnt an den Schlachtfeldern bei Gravelotte und Wörth sowie in Weißenburg und geht über Straßburg, durch die Rheinpfalz, bei Ludwigshafen über den Rhein, nach Mannheim. Von hier aus nehmen die Turner ihren Weg durch den badischen Odenwald und weiter bis nach Leipzig. Es wird Tag und Nacht gelaufen; die Turner werden in Abständen von 200 resp. 300 Meter Aufstellung nehmen und nach Ablauf dieser Strecke abgelöst.

oc. **Karlsruhe,** 16. Okt. Wie bestimmt verlautet, soll Freiherr von und zu Menzingen, der bisher als Zentrumsabgeordneter den Wahlkreis Heidelberg-Wiesloch in der 2. Kammer vertrat, aber nicht mehr kandidiert, anstelle des Grafen von

Helmstadt von den „Grundherren unterhalb der Murg“ in die I. Kammer gewählt werden.

oc. Karlsruhe, 16. Okt. Die Hauptstelle für Pflanzenschutz in Baden hat mit dem landwirtschaftlichen Verein in Karlsruhe eine Vereinbarung getroffen, wonach dieser von nun ab als Zentralstelle für Pflanzenschutzmittel tätig sein wird. Die Tätigkeit wird sich erstrecken auf die Abgabe von Bekämpfungsmitteln, die Vermittelung oder Abgabe von Apparaten, von Schwefelverstäubern, Baum- und Rebenspritzen usw. Die Errichtung einer solchen Zentrale für Pflanzenschutzmittel war im Interesse der Förderung praktischer Pflanzenschutzbestrebungen nötig geworden.

oc. Mannheim, 16. Okt. Der Staatsanzeiger veröffentlicht heute die Ernennung des Landgerichtsdirektor Friedrich Wengler in Mannheim zum Landgerichtspräsidenten.

Vermischte Nachrichten.

Eisenbahnunglück.

London, 16. Okt. Gestern nachmittag lief auf dem Bahnhof in Liverpool in einen Zug, der auf dem Bahnhofe stand, ein Expreßzug hinein. Der letzte Wagen des stehenden Zuges war vollständig zertrümmert. Unter den Trümmern lagen zahlreiche Personen eingeklemmt. 5 Leichen konnten geborgen werden. Die Bergung der Verunglückten gestaltete sich außerordentlich schwierig, da die Verletzten aus den Trümmern herausgehauen werden mußten. Nach den letzten Nachrichten wurden 10 Tote und 40 Verwundete geborgen.

* * *

London, 16. Okt. Nach aus Halifax in Liverpool eingetroffenen Meldungen brach auf dem Dampfer „Uranium“, derselben Linie gehörig wie der „Volturno“, auf der Fahrt von Rotterdam nach Newyork Feuer aus. Alle Versuche, das Feuer im Laderaum zu löschen, scheiterten. Schließlich wurden alle Luken geschlossen und der Dampfer kam mit seinen 250 Passagieren glücklich in Halifax an, wo das Feuer dann gelöscht werden konnte.

— Bilderdiebstahl. Der Pfarrer Santarelli von Spello (Italien) wurde unter der Beschuldigung verhaftet, ein wertvolles Madonna-Bild nach Florenz an einen Kunsthändler verkauft und in der Pfarrkirche eine Kopie aufgehängt zu haben. Es handelt sich um ein Bild von Pitturichio, das einige hunderttausend Lire wert sein soll.

— Lärmszenen im Stadt-Parlament in Leipzig. In der Stadtverordnetensitzung kam es zu einer lebhaften Debatte und zu Lärmszenen gelegentlich der Beratung einer sozialdemokratischen Interpellation. Der Rat der Stadt hatte die sozialdemokratischen Plakate, in denen als Protest gegen die Enthüllung des Völkerschlacht-Denkmals zu 5 Versammlungen aufgerufen wurde, trotz polizeilicher Genehmigung entfernen lassen.

— Wegen Wilderns verhaftet. In Wurzen (Sachsen) wurde der Kunstmaler Friedrich Remmler gestern nacht von einem Schutzmann beim Wildern ertappt und verhaftet. Der Schutzmann hatte die Spur des Wilderers mit Hilfe eines Polizeihundes festgestellt.

— Die Heiratsaussichten für Mädchen werden besser. Wie Dr. Gertrud Bäumer in „Ueber Land und Meer“ statistisch nachweist, geht der vielbeklagte Frauenüberschuß zurück. 1882 kamen in Deutschland auf 1000 Männer 1042 Frauen. Heute kommen auf 1000 Männer 1026 Frauen. Diese Wandlung rührt aus zwei Ursachen her: einmal hörte die Auswanderung, die sehr viele Männer dem Lande entzogen hatte, mehr und mehr auf, und dann werden durch Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit mehr Knaben als Mädchen dem Volke erhalten. Es werden nämlich durchweg mehr Knaben als Mädchen geboren, in Deutschland auf 100 Mädchen 106 Knaben. Da im frühesten Alter aber viel mehr Knaben als Mädchen sterben, geht dieser Ueberschuß wieder verloren und entsteht der weibliche Ueberschuß.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Mild, trüb, Niederschläge, westliche Winde.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 14° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 11° C., heute früh 7 Uhr + 2° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Tobias Lippmann
Kaiserstrasse 32 5189 Ecke Weberstrasse
Freiburgs populärstes Spezialhaus für
Herren- und Knaben-Kleider
Meine niedrigen Preise und guten Stoffqualitäten erregen Aufsehen und Bewunderung!

Spezial-Offerte
für ein gutes angenehmes Heim
ganz besonders preiswert
für Mk. 575.—
Eine Partie bürgerlicher Einrichtungen: bestehend aus:
Schlafzimmer
kompl. in imit. Ital. Nussb. mit Intarsien-Einl., worauf ich ganz besonders aufmerksam mache: 2 Bettstellen mit vollst. gutem Inhalt, also: 2 Patentroste mit Schoner, 2 Matratzen m. 2 Keile, 2 Deckbetten mit 4 Kissen, 2 tür. Schrank, 115 brt., eleg. Waschkomm. m. Spiegelaufs., 2 Nachtt.
zus. Mk. 350.—.
Wohnzimmer
enthaltend: 1 Vertikow, nussb. lack. mit Spiegelaufsatz, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch mit eich. Platte u. pol. Füssen, 4 Stühle mit Rohrsitz u. 1 grosser Spiegel
zus. Mk. 160.—
Küche
in Eichen lack., bestehend aus: 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch mit 2 Hocker, 1 Stuhl u. 1 Küchenschaft
zus. Mk. 65.—
J. Hornsteiner's Geschäftshaus
für solide komplette Wohnungseinrichtungen.
Telefon 1708. Niemenstrasse 16. Telefon 1708.
FREIBURG i. Br.
Einzel-Möbel poliert und lackiert in grosser Auswahl.
5526 Nur streng reelle Bedienung.

Krieger-Verein Emmendingen.
Die von Seiner Königl. Hoheit Grossherzog Friedrich II. für die Krieger-Vereine befohlene Jahrhundertfeier der Leipziger Völkerschlacht wird vom Gauverband Hochberg gemeinsam gefeiert
Sonntag, den 19. Oktober, nachmittags 3 Uhr im Saale der Brauerei Bautz.
Wir bitten die Kameraden, sich vollzählig zu dieser erhebenden Feier einzufinden und bitten auch die Kameraden, die Häuser zu beflaggen. 5582
Anzug dunkel, Orden und Ehrenzeichen.
Der Vorstand.

Haus-Versteigerung.
Mein Haus Nr. 4 in der Rötzengasse, einstöckig mit Scheuer und Stallung, Schweineställe und Schopf, Hof- und Hausgarten wird am Montag, den 20. Oktober, nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathause hierselbst an den Meistbietenden versteigert. 5544
Gustav Breisacher, Teningen.

Grossen Posten Reste
in 5583
Kleider-, Blusen-, Kostüm-, Mäntel- und Anzug-Stoffen, Loden.
Seide und Sammet für Kleider und Blusen.
Hemdenstoffe und Weisswaren jeder Art
empfiehlt besonders preiswert
Elsässer Reste- u. Partiewaren-Geschäft
Schiffstr. 6 - FREIBURG - Schiffstr. 6.

Bad. Landes-Obstbauverein
Zweigverein
Oberer Breisgau.
Am Sonntag, den 19. Oktober, nachmittags 2½ Uhr, wird Herr Obstbautechniker Krafft von Bühl in der Brauerei Hauß in Teningen über das Thema:
„Maßnahmen zur Niederhaltung von Krankheiten und Schädlingen im Obstbau“
sprechen. 5584
Zu dieser Versammlung laden wir unsere Mitglieder und alle Freunde des Obstbaues ein.
Der Vorstand.

Gebr. Fahrrad
noch in gutem Zustand mit Topedo-Freilauf billig zu verkaufen. 5596
Zu erfragen in der Geschäftsst. der Breisg. Nachr.

Verloren
wurde am Sonntag, den 12. Oktober, vom Bahnhof Emmendingen bis zum Friedhof, dem Weg der protestantischen und katholischen Kirche entlang, eine silberne Halskette mit 3 weißen Steinen.
Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung in der Geschäftsst. der Breisg. Nachr. abzugeben. 5566

Simon Veit, Baumaterialienhandlung
Emmendingen
empfiehlt in stets frischer Ware:
Ia. Portland-Cement, Ia. hydraulischen Schwarzkalk, Ia. Baugips, Ia. Gipsdielen aller Stärken, Saargemünder Tonplatten, Wandplatten, Tonröhren, Schüsseln, Doppelfalzziegel, Strangfalzziegel, Hourdis, Glasziegel aller Systeme, feuerfeste Steine und Platten, ff. Erde etc. etc.
en gros Telefon 21 en détail.

Spüle mit Henkel's Bleich-Soda

Schöne, weiße, hornlose
Ziege
trächtig, unter 2 die Wahl, ist zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Künstliche Zähne Zahnziehen Plombieren
Telephon 150
E. Peter, Dentist
Emmendingen.
Sprechstunde von 8—6 Uhr. Sonntags von 9—3 Uhr.

Tattersall Adolf Jenne
Universitätsreitbahn
Turnstrasse 5 Freiburg i. Br.
Empfehle den verehrlichen Liebhabern des Reitsportes das auserlesene und zuverlässige Pferdematerial meines seit 30 Jahren betriebenen Reitinstituts zur gefl. Benützung.
Gediegener Reitunterricht bei gründlicher Ausbildung durch tüchtigen Reitlehrer in kurzer Zeit.
Gedeckte, elektrisch beleuchtete Reitbahn. — Gut zugerittene Pferde werden zu zivilen Preisen auf kürzere und längere Zeit ausgeliehen. 4779
Regem Zuspruch sieht gern entgegen. D. O.

Aerzte und Professoren empfehlen als hervorragend gutes, wirklich vertrauenswertes Mittel bei Husten,
Heiserkeit,
rauhem Hals, Erkältung stündlich 1 bis 2 echte Altbuchhorster Mineral-Pastillen (in Rollen à 35, 50 u. 85 Pf.). In hartnäckigen und veralteten Fällen außerdem täglich Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle (Fl. 95 Pf.), mit heißer Milch gemischt, trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, schleimlösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend und bringt meist augenblickliche Erleichterung. Echt bei W. Reichelt.

Gestempelte Trauringe
In allen Preislagen stets vorrätig.
Hch. Berblinger
Marktplatz 6, Emmendingen.

Lanz'sche Lokomobile
14 PS.
gut erhalten, im Betrieb in Umkirch zu besichtigen, kann in ca. 2 Monaten billig abgegeben werden. Für Dreschbetrieb geeignet. Offerten unter Chiffre 5594 an die Geschäftsstelle der Br. Nachr.

Wegen Veränderung meines Möbelmagazins verkaufe ich: sämtl. Möbel, polierte Tische, tann. Schränke, Waschkomode, Nachttisch, Küchekasten Zierschränke, Stühle, alles zu herabgesetzten, billigen Preisen. 5333
M. Fritsch, Schreinermeister Emmendingen.

Ia. saure
Most-Aepfel
täglich frisch eintreffende Wagen
empfiehlt 5532
L. Kittel, Emmendingen.

Rheumatismus u. Gicht können Sie selbst bekämpfen. Ich will nichts verkaufen. Für Auskunft Freimarke beifügen.
Brandt, Kriegsgerichtsbeamter a. D
Halle a. S. 247 Jakobstr. 44.

Rob. Seb. Sommer, Emmendingen.
en gros — Baumaterialien — en detail
Eisenbahnstrasse 4 Telephon Nr. 125
empfiehlt 1249
Ia. Portland-Cement, Baugips, Schwarzkalke, Falzziegel, Hourdis, Tonröhren, Schwemmsteine, Ia. Dachschindeln.

Basler Handelsbank in Basel (Schweiz)
Volleingez. Akt.-Kap. Fr. 30 000 000. Reserven Fr. 16500000
Schweizer. 4¼ u. 4½% Staatspapiere
und andere
erstklassige 4½—5% Anlagewerte.
Anfragen erbeten. 4651
Depotverwaltung. Gute Verzinsung langer Depositen
Adresse: Basler Handelsbank, St. Ludwig i. E. Postfach.

Etwas Gutes für Haare und Haarböden ist ächtes Brennessel-Haarwasser
M. 1.50 mit den 3 Brennesseln M. 0.75. Nur zu haben bei Hugo Kromer, Drog. 2616

Auskünfte
über Familien- u. Vermögensverhältnisse, Charakter, Vorleben, Mitgift v. Personen allerorts beschafft diskret und billig 1596
Auskunftei Scheurlen Stuttgart
Erstes u. zuverlässiges Institut.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 244 I. Blatt (Evang.: Lukas) Emmendingen, Samstag, 18. Oktober 1913 (Kath.: Lukas) 48. Jahrgang

Zur Jahrhundertfeier der Völkerschlacht bei Leipzig

vom 16. bis 18. Oktober 1813.

Von **Karl Ludwig**, Politiker und Schriftsteller in Baden-Baden.

Nachdruck verboten!

Nur wer sich selbst beherrscht,
kann Andre auch beherrschen!
Nur, wenn Du Maß hälst,
bleibt des Glückes Huld Dir treu!
Was heißt Glück? Immer Mäßigung, meistens Genügsamkeit, sehr oft Entsagung!

Eine der gewaltigsten, entscheidungs- und folgenreichsten Schlachten, welche die Weltgeschichte kennt, war die Schlacht, die am 16. und 18. Oktober 1813 um Leipzig herum tobte und am 19. mit der Erstürmung Leipzigs und dem Rückzug Napoleons endigte. Dieselben Gefilde, die schon einen Gustav Adolf kämpfen und siegen, aber auch siegen und den Heldentod sterben sahen, sie waren auch z. T. Schauplatz, z. T. Zeugen dieses Riesenkampfes, der für immer die Macht Napoleons I. über das europäische Festland brach und der für uns Deutsche besonders denkwürdig ist, weil er der Gewaltherrschaft des Schlachtenkaisers über Deutschland auf Einen Schlag ein Ende machte.

Entgegen dem Rat seiner Marschälle und Anderer, die sich ihren klaren Blick, ihre Besonnenheit bewahrten, hatte sich Napoleon in das russische Abenteuer gestürzt; verblendet vom Glanz seines eigenen Ruhmes und verblendet von Ehrgeiz, Herrsch- und Ländergier, auch von Rachsucht gegen den russischen Kaiser, der seinen Plänen, wie er meinte, viel zu wenig oder garnicht entgegenkam, hatte Napoleon diesen Kriegszug unternommen, der ihn, so hoffte er, zum unbeschränkten Herrn und Gebieter des europäischen Festlandes machen sollte. Aber der Mensch denkt und Gott lenkt! Mit einem Riesenheer von über 600 000 Mann war er nach Rußland gezogen: allein, ohne Heer kehrte er nach Frankreich zurück; die russischen Schneefelder waren zu einem großen Leichenfelde geworden für sein tapferes Heer. Napoleon war es nach dem Sprichwort gegangen: „Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein!“ Sein Uebermut, seine Maßlosigkeit hatten ihn zum Totengräber seines eigenen Glückes gemacht. Es war der Anfang vom Ende!

Doch kalt und hart wie Napoleon war, trotzte er auch dem riesenhaften Unglück, das nun auf einmal über ihn hereingebrochen war. Er war wesentlich eine Kampfnatur und Krieg und Kriegführen sein eigenstes Element; darum dachte er auch jetzt nicht an Nachgiebigkeit und Frieden, sondern nur an neuen Kampf und neuen Krieg, an Widerstand bis zum Aeußersten. Natürlich durfte er sich als ein Feldherrngenie 1. Ranges auch unter diesen weit weniger günstigen Umständen noch große und die größten Leistungen zutrauen, auch mehr oder weniger auf die Uneinigkeit der Feinde oder wenigstens auf Mangel an Einheitlichkeit, Entschlossenheit und Tatkraft der Heerführung rechnen bei ihnen. Kurz, er preßte Frankreich ohne Rücksicht auf seine Erschöpfung neue Leistungen ab an Mannschaft, Ausrüstung und Geld usw. und nötigte auch die zwar noch nicht in gleichem Grade in Anspruch genommenen Rheinbundstaaten zu neuen Anstrengungen; so brachte er bald wieder ein ansehnliches Heer zusammen.

Zur Völkerschlacht bei Leipzig.
Monarchen, Heerführer und Staatsmänner von 1813.

Mit der Heerfolge Preußens war es freilich vorbei. Als die Nachricht kam vom Untergang des großen Heeres, da atmete Alles auf; endlich schlug die Stunde der Befreiung! Aufs tiefste hatte der Eroberer Preußen gedemütigt, Jahre lang hatte er es bedrückt, ausgepreßt und ausgesaugt, so daß sich Jedermann nach Erlösung sehnte von dem harten Joche des Bedrängers, unter dem das ganze Land seufzte und welches kein Ende zu nehmen schien. Jetzt war der Augenblick gekommen, der ihm die Freiheit des Entschlusses wiedergab und dieser konnte nur lauten: „Los von Napoleon! Auf und für die Freiheit gekämpft! Siegen oder sterben fürs Vaterland!“ Noch zum Schluß des Jahres 1812, am 30. Dez., hatte sich auf die Nachricht von Napoleons Unglück hin der preußische General von Yorck, eben noch auf dem Rückzug aus Rußland begriffen, für sich und seine 17 000 Preußen durch den Vertrag von Tauroggen vom französischen Heere losgesagt, indem er sich für neutral erklärte und so zugleich den Russen freien Weg ließ nach Preußen. Das war der Anfang der Erhebung! Diese ging bald in immer größerem Maße vor sich. Ende Januar begab sich der König Friedrich Wilhelm III. von seiner Residenz Potsdam, wo er sich nicht mehr sicher fühlte vor den Franzosen, vor einem Gewaltstreich Napoleons, nach Breslau und gab von da aus alsbald den Befehl zur Aushebung und überhaupt zu den großartigsten Rüstungen in allen Provinzen; dieselben gingen unter den Augen der Franzosen vor sich und wurden nicht gehindert von ihnen, weil sie glaubten, Preußen würde es nicht wagen, von Napoleon abzufallen. Sie sollten bald eines Andern belehrt werden: schon am 17. März erließ der König von Breslau aus die bekannten Aufrufe an sein Volk und Heer und gab damit der ganzen Volksbewegung und -Erhebung seine königliche Bestätigung und Bekräftigung, gleichsam den amtlichen Stempel, drückte ihr sein Siegel auf. Schlesien wurde zum großen Mittel- und Ausgangspunkt der preußischen Rüstungen. Alles wetteiferte, Opfer zu bringen fürs Vaterland, mit dem einen großen Ziel: Befreiung von der Zwingherrschaft des Eroberers! Kurz, das Volk stand auf, der Sturm brach los! In Schlesien sammelte sich auch das russische Heer, um gemeinsam mit Preußen den Krieg weiterzuführen gegen Napoleon; schon am 28. Febr. war nämlich in Kalisch (Polen) ein preußisch-russischer Bündnisvertrag geschlossen worden zu diesem Zwecke.

Bald kam es denn auch zum Kampf mit dem aus Frankreich wieder zurückgekehrten Napoleon; noch in mehreren Schlachten (bei Groß-Görschen, 2. Mai, noch auf dem Marsche nach Dresden, das er zu seinem Hauptstützpunkt machte, und Bautzen (20. und 21. Mai) blieb er Sieger, wenn auch mit großen Verlusten. Was namentlich Preußen betraf, so war es eben nicht mehr das Heer von Jena und Auerstädt, das einem schwer zu handhabenden, rostigen und schartigen Schwerte glich, sondern es war eine gutgeschmiedete, scharfgeschliffene und vorzüglich geführte Waffe; es war ein Heer, das wenn es auch nicht siegte, doch den Feind empfindlich zu treffen wußte, ein Heer, das zudem von Vaterlandsliebe glühte, und welches darauf brannte, die Scharten der Niederlagen auszuwetzen und das Vaterland zu rächen für die viele Unbill, die ihm durch Napoleon widerfahren war. Dieser selbst äußerte sich über die damaligen preußischen Soldaten in der ihm eigenen menschenverächterischen Weise mit den Worten: „Diese Tiere haben etwas gelernt!“ Der alte gute Geist war eben wieder lebendig und mächtig geworden im preußischen Heere, der Geist und die Stoß- und Angriffskraft Friedrichs des Großen, der Geist, der nicht die Wasserschosse oder Ueberhebung treibt, sondern die gesunden, kräftigen, fruchtbaren Triebe der Vaterlandsliebe und des Pflichtgefühls, der Besonnenheit und des Wagemuts, der Kühnheit, der Entschluß- und Tatkraft!

Nach längerem Waffenstillstande und vergeblichen Friedensverhandlungen in Prag, trat auch Oesterreich dem Bunde gegen Napoleon bei, während sich England zu finanzieller Hilfeleistung an die Verbündeten verpflichtete. Nun stellten diese drei Heere auf gegen Napoleon: 1) das Schlesische unter Blücher (Russen und Preußen), 2) das Böhmische unter Fürst Schwarzenberg (Oesterreicher, Russen und Preußen) — bei diesen befanden sich die drei Monarchen — und 3) das Nordheer unter Napoleons ehemaligem Marschall Bernadotte, dem nunmehrigen Kronprinzen von Schweden (Preußen, Russen, Schweden, Hannoveraner etc.). Im Ganzen waren dies 485 000 Mann gegenüber 440 000 Franzosen und Rheinbündlern. Noch einen großen Sieg errang Napoleon, bei Dresden am 26. und 27. August; sonst wurden die Franzosen überall geschlagen (bei Groß-Beeren 23., a. d. Katzbach 26., bei Kulm und Nollendorf 29. und 30. August und bei Dennewitz 6. Sept. Anfangs Oktober schloß sich auch Bayern den Verbündeten an.

Als sich diese um die gleiche Zeit anschickten, sich im Rücken Napoleons zu vereinigen (Elbübergang Yorcks am 3. und Blüchers am 4. Oktober), so verließ Jener Dresden und versammelte sein Heer in und um Leipzig. Hier kam es dann in den Tagen vom 16. bis 19. Oktober zur großen Entscheidungsschlacht, auch Völkerschlacht genannt, weil fast alle Völker Europas durch Mitkämpfer dabei vertreten waren.

Napoleon hatte seine Hauptmacht in dem welligen Gelände südlich von Leipzig aufgestellt; dort befehligte er selbst, während Marmont mit einem kleineren Teil nördlich von Leipzig, (in und bei Möckern) stund. Der Hauptkampf der Franzosen im Süden galt der Verteidigung des Dorfes Wachau gegen das böhmische Heer unter Schwarzenberg; bei diesem befanden sich die drei Monarchen, der österreichische und russische Kaiser, sowie der König von Preußen. Da von beiden Seiten mit der größten Hartnäckigkeit gefochten wurde, eine Uebermacht aber nicht vorhanden war, so blieb der Kampf unentschieden. Anders fiel es im Norden aus. Hier ging Blücher (und Yorck) mit seinen Preußen in's Feuer und trug schließlich in zwar mörderischem Kampfe einen glänzenden Sieg davon. Das war am 16. Oktober. Am 17. ruhten die Waffen; Napoleon machte dem Kaiser Franz, seinem Schwiegervater, Friedensvorschläge, zwar umsonst. Am Abend vereinigten sich die Verbündeten — nun waren es mit der russischen Reservearmee 4 Heere — und umschlossen die französische Stellung fast vollständig, nur die Straße nach Weißenfels blieb frei. Am 18. schritten die Verbündeten zu einem allgemeinen Angriff gegen Napoleon. Der Kampf begann um 7 Uhr morgen; er drehte sich vornehmlich um Propstheida, der